

# BERGSTOLZ®

**MAGAZIN**

**BERGSTOLZ.DE**

**WHITEROOM  
PRODUCTIONS**

**POWDERCHASE**  
CAMPING

**TRANSALP**  
INNTAL – Dolomiten

**INSIDER**  
STUBAI

**PARADISKI**

**EQUIPMENT CHECK**  
TOURENBINDUNGEN

**FRM**  
ANDERMATT

**RIDERPROFILE**  
LOTTEN RAPP  
FLORIAN GOLLER

**Fotofolio**  
STEFAN SCHLUMPF



HELIFLÜGE am ARLBERGEN  
BLIZZARD | Gunsmoke  
DEUTER | ON TOP ABS  
FREERIDE CAMP  
SWEET | KOMBI

# MALOJA MOUNT TEN

## INNEHALTEN VOR DEM NÄCHSTEN GIPFEL

Jeder, der Berge erklimmt, kennt den Moment: Du stehst auf dem Gipfel, und dahinter tun sich neue, unglaubliche Berge auf, die ebenfalls nur darauf warten, bestiegen zu werden. So ist jeder Berg nur eine Etappe. Und jeder Gipfel die beste Motivation für neue, höhere Ziele.

Genau auf einem solchen Gipfel stehen wir. Wir haben unseren Mount Ten bestiegen. Gemeinsam mit Freunden haben wir in den vergangenen zehn maloja-Jahren den mal steinigen, mal überraschenden, mal steileren, mal flacheren, auf jeden Fall immer aufregenden Weg hinauf gemeistert. Und gemeinsam mit ihnen wollen wir weitermarschieren. Nach einer kurzen Rast.

Denn so ein Gipfel ist eine gute Gelegenheit, um innezuhalten, die Etappen der maloja-Tour noch einmal Revue passieren zu lassen. Würden wir denn etwas anders machen? Nein. Würden wir den Weg noch einmal gehen? Auf jeden Fall.

Wie aber hat uns der Weg auf den Mount Ten, zu dem wir 2004 aufgebrochen sind, verändert? Ganz einfach: Unsere Wurzeln sind stärker geworden, unsere Leidenschaft ist noch gewachsen.

Unsere Passion für das, was wir tun und für wen wir es tun, treibt uns an. Wir leben für das Draußen, für die Erlebnisse mit Freunden in der Natur, beim Wandern am Berg, beim Klettern am Fels, beim Biken im Wald. Das sind die perfekten Momente, die jeder erleben soll – und die wir begleiten, vielleicht sogar ein Stück weit ermöglichen wollen.

Unsere Wurzeln liegen in den Alpen. Von dort kommen wir. Und dorthin kehren wir für Mount Ten zurück – natürlich auf neuen, eigenen Wegen. Denn wir sind, wer wir sind. Dazu gehört unsere Neugierde auf Neues.

Also auf zu den nächsten Gipfeln ...



3	Inhalte   Editorial	16	Whiteroom Productions	36	Lotten Rapp   Riderprofile
4	NEWS	22	INSIDER   Stubai	37	Florian Göller   Riderprofile
8	Verlosungen	24	TRANSALP	38	PARADISKI
10	Testival INFOS   ANgspurt	28	FRM   Andermatt	40	Lorraine Huber
12	Fotofolio Stefan Schlumpf	30	Powderchase   CAMPING	42	Equipment Check Bindungen

# Editorial

Ich kann es kaum glauben, aber das ist schon wieder die letzte Ausgabe des Bergstolz für diesen Winter. Wir verabschieden uns also – zumindest mit dem Printmagazin – vom Winter 2014/15, bevor er richtig angefangen hat. Verkehrte Welt. Aber irgendwie ist das doch mittlerweile so in unser aller Köpfe eingehämmert: Alles muß immer früher sein, die Information immer minutengenau, Neuigkeiten sind schon am Tag ihrer Präsentation ein alter Hut. Leider können wir aus diesem Trott nicht ausbrechen und auch noch ein Heft im Februar und März – von mir aus auch gerne noch eins im April – zum Thema Ski machen. Sicherlich hatten wir heuer schon sehr gute Tage und das trotz dem etwas spärlichen Schneefall. Aber, wenn wir ehrlich sind, kommen doch die guten Tage des Winters erst noch. Und wenn ich da die Kolumne von Björn lese, fällt mir ein Spruch aus Layer Cake ein: The goods things come to those who can wait! Warten ist eigentlich auch ein gutes Stichwort: Wir alle warten auf den Schnee, Björn wartet auf die fünf bis acht guten Tage an denen er seine Big Lines fahren kann, Johannes muß

beim Filmen oft auf gutes Wetter oder die Genesung seiner Crew warten, Lorraine trainiert das ganze Jahr für die Wettkämpfe der Freeride Worldtour und muß jetzt, während sich alle Konkurrentinnen zum ersten Stopp in Chamonix treffen, zuhause und auf Krücken darauf warten, bis Ihre Verletzung verheilt ist. Als Freerider braucht man also Geduld. Und ja, manchmal macht Warten sehr, sehr viel Sinn: Bei der aktuellen, sehr angespannten Lawinensituation kann Warten lebenswichtig sein! Macht es bitte wie Björn und Stefan – wartet mit Euren Lines auf gute und sichere Bedingungen. Die werden kommen – wir haben ja noch die wunderbaren Skimonate Februar, März, April und Mai vor uns. Hurra! Wir haben jetzt erst mal die ISPO vor uns, auf der wir heuer auch das erste Mal mit dem FreerideFestival einen eigenen Stand in der Freeride-Halle haben werden. Nicht nur das, sondern auch, dass sich immer mehr Firmen dem „Freeriden“ zuwenden bestätigt einen Trend, den wir schon seit Jahren sehen: Freeriden und Tourengehen sind Trend. Und das mit allen positiven

und negativen Auswirkungen. Positiv ist sicher, dass immer mehr gute Ski und Equipment auf den Markt kommen, negativ vielleicht, dass immer mehr Skifahrer zu Freeridern werden – oder sich dafür halten, weil sie ja das schöne neue Equipment gekauft haben – aber das wichtigste am Freeriden noch nicht gelernt haben: Warten! Wenn Ihr mit dem Testen des neuen Material nicht bis zum Herbst warten wollt, kann ich Euch nur das FreerideFestival im Kaunertal am 14. und 15. März empfehlen: Dort könnt Ihr schon heuer die Ski und das Equipment der nächsten Saison testen. In diesem Sinne wünschen wir Euch allen Geduld – Geduld beim Warten auf den Schnee, Geduld bis die eine Line wirklich sicher ist und Geduld, bis die Verletzungen verheilt sind. Der eine Tag, der eine Moment wird kommen. Und dann ist es immer das Gleiche: Es ist einfach nur gut!

*Ralf*

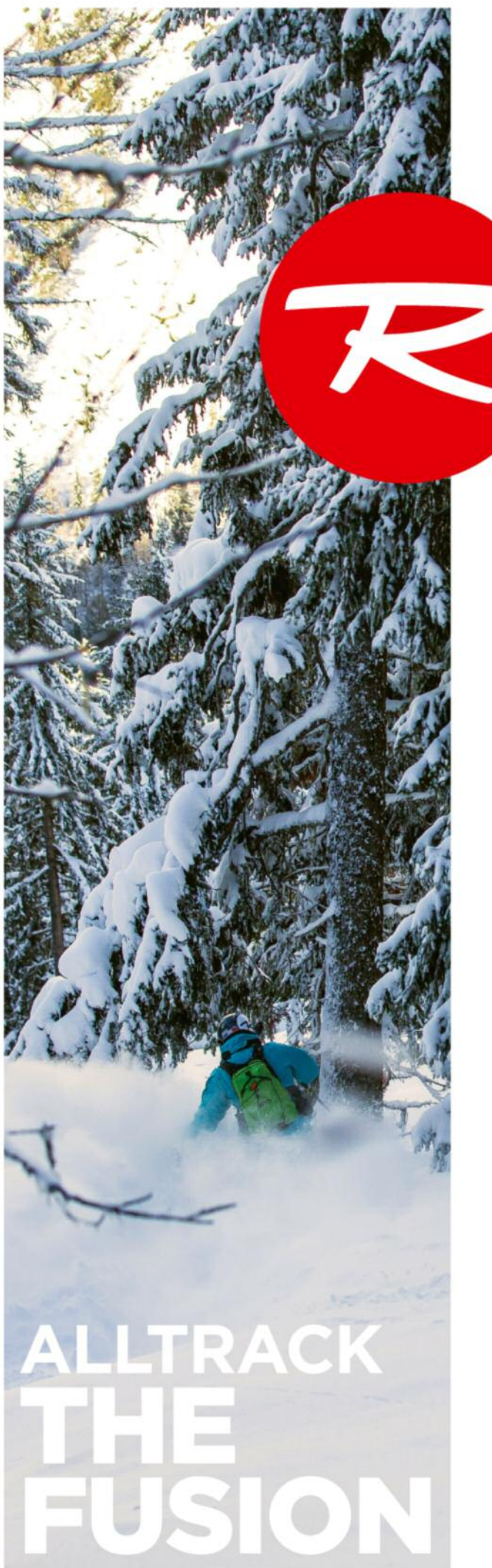
IMPRESSUM	<b>Herausgeber und V.i.S.d.P</b> Sports Medien, Ralf Jirgens Bahnhofstraße 34   83703 Gmund am Tegernsee email: jirgens@sports-medien.de	<b>Grafik   Bildredaktion</b> Nagel Werbeagentur   Anton Brey	<b>Autoren</b> Björn Heregger, Joi Hoffmann, Lorraine Huber, Stefan Herbke, Silvan Rupprecht, Pia Widmeyer, Bas Rotgans, Ralf Jirgens	<b>Redaktions-Anschrift</b> Bergstolz c/o Sports Medien Ralf Jirgens   Bahnhofstraße 34   83703 Gmund am Tegernsee email: jirgens@sports-medien.de Tel: +49 (8021) 506-1945 Fax: +49 (8021) 506-1947  www.bergstolz.de
	<b>Redaktion</b> Ralf Jirgens	<b>Lektorat</b> Johanna Jirgens	<b>Druck</b> Mayer & Söhne   www.mayer-soehne.de	
	<b>Anzeigen</b> Sports Medien   Ralf Jirgens email: jirgens@sports-medien.de	<b>Fotografen</b> Stefan Schlumpf, Daniel Zangerl, Anton Brey, Joi Hoffmann, Jakob Schweighofer, Stefan Herbke, Tristan Stu, Jens Klatt, Matt Mc Hattie, Christoph Schöch, Joris Lugtigheid, André Schönherr, Scott Titterington	<b>Web Design</b> Nagel Werbeagentur   Marco Marchese	Bergstolz® ist eingetragener Markenname von Nicolas Nagel. Bergstolz® ist ein geschützter Titel nach §5 Abs.3 MarkenG von Nicolas Nagel (NAGEL Werbeagentur) © 2008-2014 N.N.

**Cover** Rider: Lorraine Huber | Foto: Fredrik Schenholm | Location: Arlberg

uvex

#uvexcore  
Roman  
Rohrmoser  
uvex-sports.com | endlesswintermovie.com

protecting people

**ALLTRACK PRO 130**

Dank der revolutionären Fusion aus der hervorragenden Präzision eines Pisten-skischuhs, der Vielseitigkeit eines Freeride-schuhs und bestechender Passform überzeugt der Alltrack Pro mit der bahnbrechenden Mischung aus Komfort und Leistungsfähigkeit. Hiervon zeugen die vielen Auszeichnungen, wie beispielsweise der Gewinn des „2014 Best of Test“ und „2014 Gear of the year“. Technisch, praktisch und überaus bequem... Der Allround-Schuh, der alles kann!

**ANOTHERBESTDAY****ROSSIGNOL**

## super.natural



## Merino T-Shirts

Die Bergstolz T-Shirts der Firma super.natural – einem der größten Merinohersteller der Welt – sind aus einem Mix aus 50% Merino und 50% Kunstfaser. Die Wolle wärmt und sorgt für ein Wohlfühlklima, die Kunstfasern trocknen schnell und sind formstabil. Die Bergstolz T-Shirts vereinen also die Vorzüge beider Materialien und sehen auch noch verdammt stylisch aus!

Die neuen T-Shirts findet Ihr in unserem neuen Web-Shop auf unserer Website [www.bergstolz.de](http://www.bergstolz.de). Bei den Damen haben wir die Farben ink, fuchsia, signal und dark blue. Bei den Herren gibt es signal und dark blue. Auf der Brust ist im Thermodruckverfahren das Bergstolz Logo aufgebracht. Viel Spaß beim surfen und shoppen!

[www.bergstolz.de](http://www.bergstolz.de)

## SWATCH SKIERS CUP 2015

Wenn sich die Freeski-Elite beim 5. Swatch Skiers Cup von 21. bis 27. Februar 2015 in Zermatt in der Schweiz trifft, geht es nicht nur um die berühmte Trophäe, sondern auch um Stolz und Ehre. Das Ziel beider Teams: Das derzeitige 2:2-Unentschieden zu durchbrechen und im Gesamtstand mit 3:2 in Führung zu gehen! Der Swatch Skiers Cup 2015 beginnt am Samstag, 21. Februar 2015, mit der Eröffnungszeremonie, der Ziehung der Startnummern sowie der Welcome Party in der exklusiven Vernissage Bar in Zermatt. Ein sechstägiges Wetterfenster zwischen Sonntag, 22. und Freitag, 27. Februar 2015 ermöglicht es, die bestmöglichen Bedingungen für die beiden Wettbewerbe abzuwarten. Das offizielle Event-Village des Swatch Skiers Cup ist vom Dienstag, 24. Februar, bis Donnerstag, 26. Februar 2015 im Herzen von Zermatt geöffnet. An den Abenden der Wettkampftage finden hier die Siegerehrungen und Partys statt. Zu den öffentlichen Events zählen außerdem ein verlockendes Raclette und die Swatch Movie Night mit der Vorführung des sensationellen Skifilms „Days of My Youth“ im Kino „Le Backstage“.

[www.swatchskierscup.com](http://www.swatchskierscup.com)Nadine Wallner  
Freerider  
Offlines

Fünftägiges Freeride-Camp mit der zweimaligen Weltmeisterin Nadine Wallner in Klösterle am Arlberg.

Du bist gern im Backcountry unterwegs und willst deine Skills im freien Gelände verbessern? Die Weltmeisterin unterstützt dich dabei: Nadine Wallner, zweimalige Gewinnerin der Freeride World Tour, hält vom 18. bis 22. Februar 2015 in Klösterle am Arlberg das „Nadine Wallner Offlines“ ab. Dabei wird auch Big-Mountain-Freeskier Fabian Lentsch seine Erfahrungen von vielen Ski-Trips rund um die Welt weitergeben und mit dir gemeinsam einige Lines in den Schnee ziehen. Wenn du eine ambitionierte Freeriderin oder ein ambitionierter Freerider zwischen 16 und 22 Jahren bist und bei dem kostenlosen, fünftägigen Camp dabei sein willst, bewirb dich unter:

[www.redbull.at/offlines](http://www.redbull.at/offlines)BLIZZARD  
„Zero G“  
Free Touring Ski

Die vier neuen Modelle der „Zero G“-Linie von Blizzard bieten eine beeindruckende Verbindung von Leichtigkeit im Aufstieg und stabilen Fahreigenschaften bei der Abfahrt. Möglich macht es die neuartige, leichte Carbonbauweise, Carbon Drive, die auch die Seitenwangen ummantelt und damit für die nötige Stabilität sorgt. Das dickste Modell, der „Zero G 108“ mit 185 Zentimetern Länge, bringt so gerade mal 1750 Gramm auf die Waage. In Verbindung mit den passenden Aufstiegsfellen des Blizzard-Partners „Pomoca“ und der Marker Kingpin-Bindung ist das fast ideale Setup für einen Tag im freien Gelände. Wer einen reinen Tourer sucht ist mit den Modellen „Zero G 95“ und „Zero G 85“ bestens bedient. Dass Blizzard richtig gute Ski baut, sehen wir schon seit Jahren bei unserem Skitest. Jetzt bauen sie auch noch leichte gute Ski!

[www.blizzard.at](http://www.blizzard.at)LED LENSER  
Stirnlampe XEO 19R**Je schneller, desto heller**

Der Stirn- und Taschenlampenspezialist LED LENSER stellt auf der ISPO mit der XEO 19R ein absolutes Highlight im Bereich Stirnlampen vor. Die XEO 19R bietet bis zu 2000 Lumen bei 300m Reichweite und spendet großzügig Licht bei nächtlichen Skitouren-Gehen, Freeriden oder Mountainbiken. Beeindruckend ist die Lichtqualität der zwei separat voneinander fokussierbaren Reflektorlinsen, welche für eine perfekte Ausleuchtung der nahen und der weiten Umgebung sorgen. Das Highlight ist jedoch die automatische Lichtanpassung: Ein Temperatursensor regelt die Lampe automatisch und schützt diese vor Überhitzung. Das passive Kühlsystem arbeitet umso effektiver desto höher die Geschwindigkeit des Sportlers ist und sorgt so für Maximalleistung, wenn diese benötigt wird: bei hohem Tempo des Athleten. Auch das Gewicht von nur 192g fällt positiv bzw. gar nicht beim Tragen auf.

[www.ledlenser.de](http://www.ledlenser.de)

// FREERIDE-SHUTTLE POWERED BY MERCEDES BENZ RETTERWERK

# FREE RIDE TESTIVAL 2015 14. MÄRZ- 15. MÄRZ KAUNERTAL

1 EVENT | 2 TAGE | 25 MARKEN

Das **Freeride-Testival** am 14. und 15. März 2015 bietet Dir die einzigartige Gelegenheit, die neuen Freeride-Ski **bereits vorab kostenlos** auszuprobieren. Weitere Informationen unter [www.freeride-testival.com](http://www.freeride-testival.com)



**BERGSTOLZ**  
MAGAZIN  
BERGSTOLZ.DE

**Kaunertal**  
Naturpark & Gletscherregion

**KAUNERTAL**  
GLETSCHER & FENDELS

**freeskiers.net**

**ISPO**



2507 Km from  
Chamonix Mont-blanc

**LOFOTEN**

8.26 AM

## 3. VOWA-PORSCHE Nordkette Quartett

Pünktlich zum Frühlingsbeginn wird die mächtige Bergkulisse oberhalb von Innsbruck Schauplatz einer einzigartigen Sportveranstaltung. Mountainbiker, Skibergsteiger, Skifahrer und Downhiller – am 22. März 2015 werden insgesamt 400 Sportler aus vier Disziplinen zu Teamplayern, vereint in dem Ziel, sich auf der Nordkette zu messen. Je ein Mountainbiker, Skibergsteiger, Freeskier und Downhiller bilden ein Team und müssen die herausfordernde Rennstrecke auf einer der schönsten Gebirgszüge der Alpen bewältigen. Wenn der Startschuss im Massenstart der Mountainbiker fällt, wartet auf die Uphiller eine Rennstrecke, die über Forststraßen und knackige Anstieg zur ersten Wechselzone führt. Hier wird an die Skibergsteiger übergeben. Deren

Ziel ist die seilversicherte Wechselzone am Hafelekar, mit 2269m der höchste Punkt beim VOWA-PORSCHE Nordkette Quartett. Auf dieser Höhe starten die Skifahrer und ziehen ihre Spuren in Karrinne und Osthang, ein Gelände, das für seine Steilheit berühmt ist. Den letzten Part übernehmen die Downhiller. Auf dem legendären, aber stark entschärften Nordkette Singletrail gilt es bis ins Ziel noch Plätze und Zeit gut zu machen. Die Startplätze für 2015 – maximal 100 Teamplätze werden vergeben – sind heiß begehrt und die Anfragen kommen aus ganz Österreich ebenso wie aus dem benachbarten Ausland.

Anmeldung & Infos unter

[www.nordkette-quartett.at](http://www.nordkette-quartett.at)



## CONTOUR

Hybrid Free Splitfelle  
für Freerideski



Das nagelneue Splitfell von Contour kann man schon fast als „das Freeridefell“ bezeichnen. Es ist wesentlich leichter als vergleichbare „normale“ Felle, hat natürlich auch ein kleines Packmass und es passt auf alle Taillierungen, also auf viele verschiedene Ski! Die Felle werden in vier verschiedenen Längen angeboten, wobei man mit den beiden Längeren sicher 90% aller Freerideski abdecken kann. Der Clou der Felle sind die beiden Kunststoffgewebebänder, mit denen die beiden Fellhälften miteinander verbunden sind, sodass sie sich richtig gut aufeinanderlegen lassen und das auf- und abfellen sehr einfach machen. Der Fellflor besteht aus einer Mischung aus 70% Mohair- und 30% Synthetik-Material mit hoher Abriebfestigkeit und bietet extrem wenig Reibung beim Laufen, die Hybrid-Klebertechnologie bietet maximale Haftung und leichtes Handling für jeden Einsatz ohne dabei auf Haltekraft zu verzichten.

Ein Fell, das auf alle Ski über 95mm passt und in keinem Freeriderucksack fehlen sollte.

[www.kochalpin.at](http://www.kochalpin.at)

## DYNAFIT FREETOURING



DYNAFIT steht seit Jahren für Leichtigkeit und Uphillperformance. Jetzt wagen die Gewichtsoptimierungsspezialisten einen ganz großen Schritt: Sie präsentieren nicht nur zwei neue Ski, sondern gleich eine ganze „Freetouring Kampagne“. Neu im Programm sind bei den Ski der Chugach und der Hokkaido. Und beiden merkt man deutlich an, dass bei der Entwicklung richtige Skifahrer eingebunden waren. Natürlich sind beide Ski sehr, sehr leicht und damit perfekt für den Anstieg, aber diesmal hört die Performance am Gipfel nicht auf: Die Double-Ellipse-Rocker-Konstruktion des 108mm breiten Chugach ermöglicht einen maximalen Kantengriff im steilen, eisigen Gelände, ohne auf die spielerische Leichtigkeit in der Schwungauslösung zu verzichten. Ein unheimlich wendiger Ski, der überall Spaß macht. Wem die 108mm nicht reichen, kann auf den Hokkaido mit 118mm zurückgreifen. Passend zu den Ski kommt der Freeride-Boot Khion, die überarbeitete, breitere Radical2 und eine sehr durchdachte Freeridekollektion. Herzlich Willkommen im Freeride-Business Dynafit!!

[www.dynafit.de](http://www.dynafit.de)



Vom 05. bis 08. Februar präsentieren mehr als 2.500 Aussteller aus über 50 Ländern auf insgesamt 180.000 Quadratmeter ihre neuen Produkte und Innovationen. Mit einem erneuten Zuwachs bei den Ausstellern unterstreicht die ISPO MUNICH ihre globale Führungsrolle als Leitmesse des internationalen Sport Business. Auf der ISPO ACADEMY im Eingang Ost können sich Einzelhändler und andere Interessierte hier Trends und Entwicklungen der Industrie kennenlernen, sich mit Kollegen austauschen und einen Blick hinter die Kulisse von Marken und Herstellern werfen. Die ISPO ACADEMY bietet ganzjährige und weltweite Weiterbildungsmöglichkeiten an.

[www.ispo.com](http://www.ispo.com)

Wir werden auf unserer Website eine eigene Rubrik einrichten und Euch dort die heißesten Produkte und News vorstellen.



## Telemarkfest 2015 im Kleinwalsertal

Das außergewöhnlichste Skifestival Deutschlands und Österreichs findet unter dem Motto „Telemark rockt“ vom 18.-22. März 2015 im Kleinwalsertal statt. Höhepunkt des viertägigen Festivals ist die länderoffene deutsche Telemark Meisterschaft des Deutschen Skiverbandes am Samstag auf der Kanzelwand. Neben dem Rennen am Samstag bietet der Event am Walmendingerhorn und Ifen alles, was das Telemarker-Herz höher schlagen lässt. Auch das abwechslungsreiche Rahmenprogramm ist „zum in die Knie gehen“: u.a. mit einem Dinner, Apres Ski, einer großen Telemark-Party sowie dem Abschluss-Brunch am Sonntag auf fast 2.000 m Höhe. Natürlich steht auch Leih- und Testmaterial ausreichend zur Verfügung.

[www.kleinwalsertal.com](http://www.kleinwalsertal.com)

## IT'SNOW

Der CHAM 117 ist der Neuzugang der legendären Freeride-Linie Cham. Er überzeugt mit dem Leviation-Profil, dem ganzen Stolz der Cham Serie. Entwickelt mithilfe des zweifachen Freeride-Weltmeisters Aurélien Ducroz garantiert die Wunderwaffe lange Tiefschneetage und unvergessliche Powder-Erlebnisse.



CHAM 117

• [www.dynastar.com](http://www.dynastar.com) •

**MEINE EX WOLLTE  
IM SKIURLAUB  
IMMER AUSSCHLAFEN.**



**Silvretta Montafon**

**Willkommen im sportlichsten Skigebiet.**

# Heliskiing am Arlberg – 2 Leser dürfen fliegen!



Heliskiing am Arlberg ist nicht nur ein exklusives Erlebnis, es ist einzigartig in Österreich! Zielgipfel sind der 2.652m hohe Mehlsack oder das 2.450m hohe Schneetäli. Welcher Gipfel angefliegen wird entscheidet Euer Guide zusammen mit dem Piloten. Einziges Kriterium: Wo liegt der bessere Schnee! Die etwa einstündige Abfahrt endet im romantischen Seitental Zug bei Lech.

Wucher stellt uns einen Helikopter für den Flug zur Verfügung. Lech Zürs Tourismus sponsort den Bergführer.

Der Helikopter wird die Gruppe am Kriegerhorn in Lech (im Skigebiet, Liftkarte notwendig) abholen und auf einen der Gipfel fliegen. Ein unvergessliches Erlebnis! Geflogen wird nur Werktags und bei gutem Wetter. Und natürlich nur, wenn's fett geschneit hat! Ihr solltet also einigermaßen flexibel sein, wenn Ihr bei dem Gewinnspiel teilnehmen wollt!

Also schnell auf [www.bergstolz.de](http://www.bergstolz.de) klicken und abheben!

[www.wucher.at](http://www.wucher.at)



## DEUTER

### Ontop ABS-Rucksacklinie: Sicherheit, die passt!



Mit der Deuter OnTop ABS-Kollektion präsentiert Deuter vier Lawenairbags – davon zwei frauenspezifische Modelle – mit dem bewährten ABS® Twinbag System und Deuters legendärem Alpine Back Tragesystem. Einer, der passt! Der Name OnTop ABS steht nicht nur für Top-Qualität, Top-Zuverlässigkeit und Top-Passform. OnTop steht auch für einzigartige Gipfelerlebnisse – sowie die Funktionsweise des Lawenairbags. Deuters neue ABS-Linie bietet aber mehr als nur Sicherheitsoptimierung. Die exzellente Passform des Alpine Back Systems sorgt für extrem hohen Tragekomfort. Das Material am Rücken ist zugleich luftig und schneeabweisend. Die sehr flexiblen Hüftflossen umschlingen die Hüfte perfekt, lassen keinen Zwischenraum und garantieren so einen festen, sicheren Sitz. Die Notfallausrüstung verstaut man im organisierten Sicherheitsfach des OnTop ABS, das mit besonderen Verstärkungen auf scharfe Kanten vorbereitet ist. Das geräumige Hauptfach von den OnTop ABS-Modellen lässt sich rundum aufzippen. So kann man den Rucksack entweder komplett aufklappen oder einfach auf der Höhe öffnen, wo man das gewünschte Utensil verstaut hat. Die OnTop ABS-Kollektion umfasst die kleineren Modelle mit 20 l bzw. 18 l in der speziellen SL-Damenversion. Und die größeren OnTop: Die Damen das SL-Modell mit einem Volumen von 28 l und die Herren den 30 l OnTop – und genau so einen haben wir von Deuter für eine Verlosung bekommen. [www.deuter.com](http://www.deuter.com)

## SWEET Protection Monkeywrench Jacket & Pant



Oberstes Credo von Sweet Protection, die seit dem Jahr 2000 Helme, Protektoren und Funktionsbekleidung für Freerider designen: keine Kompromisse bezüglich Funktion und Leistungsfähigkeit der Produkte. Deshalb ist auch die neue Monkeywrench Kombi nicht zufällig nach einem Werkzeug benannt, denn genau das soll sie sein: Ein zuverlässiges Werkzeug für Backcountry Freerider! Das Design und die Funktionalität der Jacke sind an die Outfits von Hochseefischern und Jägern angelehnt. Der lange Schnitt bietet uneingeschränkte Bewegungsfreiheit und die geräumigen Taschen sind so konzipiert, dass sie selbst unter widrigsten Bedingungen leicht zu öffnen sind. Das robuste und dennoch angenehm zu tragende 3-Lagen Gore-Tex-Material ist eine für die Elemente unüberwindbare Hürde. Fazit: Hier haben wir Big Mountain Workwear für richtig harte Jungs.

Und wir dürfen eine Monkeywrench Kombi verlosen. Surft einfach zu unserer Website! [www.sweetprotection.com](http://www.sweetprotection.com)

## 2 Plätze für das Powder Department Freeride Camp Stubaier Gletscher



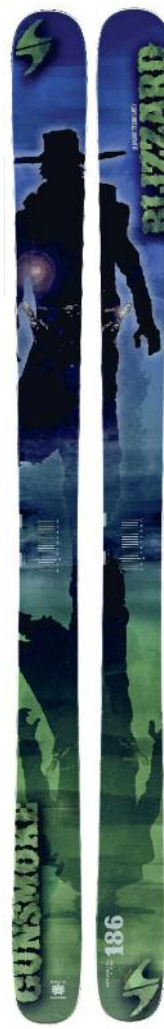
Das Backcountry Eldorado vor den Toren Innsbrucks lockt Freeride Fans aus nah und fern mit seinen unverspurten Tiefschneehängen und langen Powderabfahrten in das größte Gletschergebiet Österreichs. Vom 20. Bis 22. Februar 2015 präsentiert der Stubaier Gletscher das Powder Department Freeride Camp 2015: Im SPORT OKAY Freeride Testcenter stehen die Produkte der nächsten Saison 2015/2016 zum kostenlosen und unkomplizierten Test bereit. Müde Tester können sich zwischendurch mit einer kühlen Erfrischung in der Chill Area powered by Pepsi bei DJ-Sound ausruhen. Am ORTOVOX Stand haben interessierte Besucher die Möglichkeit, den ORTOVOX Athleten Michi Durstberger persönlich kennenzulernen. Im Rahmen des Powder Department Freeride Camps bieten die Berg- und Schiführer der Alpin Schischule Neustift täglich um 14.00 Uhr und 15.00 Uhr im ORTOVOX Training Park am Gamsgarten einstündigen Trainings an. Und wir dürfen zwei Personen für zwei Tage ins Stubaital schicken: Den Siegern winkt ein Rundum-Sorglos-Paket inklusive Übernachtung in einer Frühstückspension, Zwei-Tagesticket für den Stubaier Gletscher, Guiding durch einen Freeride Guide der Alpin Schischule Neustift, Sicherheitsausrüstung für einen Tag sowie einen exklusiven Freeride Tag mit ORTOVOX-Pro Michi Durstberger.

Das Gewinnspiel findet Ihr wie immer unter „Verlosungen“ auf unserer Website. [www.powder-department.com](http://www.powder-department.com)

## BLIZZARD Gunsmoke



Loic Collomb-Patton hat mit ihm die Freeride World Tour gewonnen. Basti Hannemann jagt ihn am liebsten durch die Ostwand in Hochfügen. Und Johan Jonsson tritt damit in Engelberg in seinen Likebomb Skiing Edits so abartig aufs Gas, dass den meisten Zuschauern das Herz eine Etage tiefer rutscht. Die Rede ist vom Blizzard Gunsmoke – ein wahres Geschoss und für viele Teamrider die erste Wahl, wenn es ans Eingemachte geht. Ganz Blizzard-like strotzt das Teil nur so vor Power. Der Ski lässt sich mit 114mm Mittelbreite carven wie ein Riesenslalom-Ski und beeindruckt durch bissigen Kantengriff, hohe Torsionssteifigkeit und Laufruhe, bietet aber dennoch die nötige spielerische Leichtigkeit. Im Powder kommt er dank komfortabler Mittelbreite und Flip Core Konstruktion mit Tip&Tail Rocker schnell und einfach ins Floaten. Ein echtes Spaßgerät für verschiedenste Bedingungen, egal, ob man mit dem Messer zwischen den Zähnen Bigmountain Lines angreift oder sich bei schlechtem Wetter mit spaßigen Treeruns die Zeit vertreibt. Also schnell auf unsere Website gesurft und in den Lostopf hüpfen! [www.blizzard-ski.com](http://www.blizzard-ski.com)



WO DER  
WINTER  
DAHEIM IST!



klein  
walser  
tal



Erlebe das Original.

[www.kleinwalsertal.com](http://www.kleinwalsertal.com)

# 8848 ALTITUDE



TEAMRIDER  
**FELIX WIEMERS**  
FREERIDE WORLD TOUR 2015



8848ALTITUDE.COM

GERMANY@8848ALTITUDE.COM

ISPO A6:222

FREE RIDE  
TESTIVAL  
2015  
KAUNERTAL

14. MÄRZ-  
15. MÄRZ  
1 EVENT | 2 TAGE | 25 MARKEN



Das FreerideFestival bietet Dir die einzigartige Gelegenheit, die neuen Freeride-Ski der nächsten Saison bereits vorab kostenlos auszuprobieren. Wie im letzten Jahr werden wieder alle namhaften Skihersteller bei unserem Event vor Ort sein und ihre Neuheiten für Euch dabei haben. Und die könnt Ihr dann gleich bei perfekten Bedingungen, denn der Kaunertaler Gletscher gehört zu den besten Freeride-Revieren der Alpen, ausgiebig testen. Liegestühle, BBQ, gute Musik und der FreerideShuttle machen das Wochenende zu einem Must-Have Event für alle Freerider und Tiefschneefreunde. Natürlich ist der Test kostenlos und Ihr braucht Euch nicht mal vorher anmelden – einfach vorbeikommen, eine gute Zeit haben und das Material der nächsten Saison fahren!

[www.freeride-festival.com](http://www.freeride-festival.com)



ANGSPURT

by Björn Heregger

8  
ACHT

Fünf bis acht Tage. So beziffern wir, der Stefan Häusl und ich, in unseren Vorträgen die Anzahl an Tagen von denen wir behaupten, dass an diesen Tagen größere Freeridelinien möglich sind. Vielleicht ist möglich das falsche Wort, denn möglich sind solche Linien an beinahe jedem Tag an dem die Bedingungen gut genug sind und die Einschätzung, ob die Bedingungen auch gut genug sind, ist nicht zuletzt eine stark subjektiv geprägte Angelegenheit. Möglich im Sinne des eingegangenen Risikos – so klingt es schon um einiges aufschlussreicher. Für uns ist an diesen ausgewählten Tagen das Risiko auch vertretbar, denn wer eine größere Linie in Angriff nimmt, der/die muss sich auch der Risiken eines solchen Unterfangens bewusst sein und gänzlich ohne Risiko läuft eine solche Aktion nie ab. Als größere Linien bezeichnen wir solche Linien, die jenseits der 300 Meter Höhendifferenz angesiedelt sind und Steilheiten aufweisen, die in der klassischen Lawinenkunde als extrem bezeichnet werden.

Eine Vielzahl an Faktoren muss zusammenspielen. Der Schneedeckenaufbau muss stimmen, die Lawinengefahr an diesem Tag sollte man im Griff haben, aber eine Auflage Neuschnee soll dennoch vorhanden sein, das Wetter muss mitspielen und nicht zuletzt spielt die psychische Komponente eine tragende Rolle. Alles in allem gar nicht so einfach das Ganze unter einen Hut zu bringen.

Nun hat man es als Freerideprofi relativ leicht. Man kann auf diese Tage warten, sich auf diese Tage vorbereiten und falls alle Faktoren unter einen Hut gebracht wurden, kann man rausgehen und Gas geben.

Geduld ist gefragt. In der Regel findet man im Frühjahr, also im März, im April und auch noch im Mai, ideale Bedingungen vor. In den Monaten des Frühwinters eher nicht. Schon gar nicht in Tirol des Januar 2015. Der Aufbau der Schneedecke ist erdenklich

schlecht. Ein Augenzwinkern reicht aus um im steileren Gelände Hangbereiche auszulösen, die ganze Einfamilienhäuser unter sich begraben können und das trotz, oder eben gerade wegen, unterdurchschnittlicher Schneehöhen. Und trotzdem werden Linien gefahren, die jeder Vernunft trotzen! Ich möchte an dieser Stelle mein Unverständnis ausdrücken. So sehr ich mich auch damit auseinandersetze und gewisse Entscheidungen zu verstehen versuche, ich verstehe es nicht. Ist es Unwissenheit? Spielt die Präsentationsgier in den sozialen Netzwerken eine nicht zu unterschätzende Rolle? Ist es aber auch die begrenzte Möglichkeit von vielen „Weekend Warriors“ sich die Zeit flexibel genug einzuteilen?

Fünf bis acht Tage. Als Freeriderprofi hat man es relativ leicht. Ich kann auf die guten Tage, die zweifelsohne kommen werden, warten. Auf den Frühling – die beste Jahreszeit von allen.

# SICHERHEIT, DIE PASST



SERIE OnTop

ABS® LAWINENAIRBAG SYSTEM  
DEUTER ALPINE BACK SYSTEM

Andreas Dick



 **ABS**  
INSIDE



  
**deuter**

[www.deuter.com](http://www.deuter.com)



Offizieller Ausrüster des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer



CHAMONIX

# STEFAN SCHLUMPF

Stefan Schlumpf, geboren in Graubünden, ist ein leidenschaftlicher Bergsportler, egal ob auf Fels oder im Schnee. Seine Passion für die Bergwelt ließ ihn zum professionellen Outdoor-Fotografen werden: 2008 und 2009 studierte er Fotografie in Zürich, um seine Leidenschaft zum Beruf zu machen.

In seiner Arbeit spielt die Schönheit der Natur stets eine tragende Rolle. Wenn er nicht in den Bergen unterwegs ist, fotografiert er auch aufwändige Studio Inszenierungen – zu seinen Kunden zählen zahlreiche Sportartikelhersteller wie Mammut, Skis, Kjus, Petzl oder Schweiz Tourismus, seine Bilder, die in internationalen Magazinen wie Alpin, Klettern, DMAX, CITY MAGAZIN LONDON und auch in der Neuen Zürcher Zeitung veröffentlicht werden.

Stefan Schlumpf wohnt derzeit in Chur in Graubünden, ist aber in der ganzen Welt unterwegs. Seine Bilder sind geprägt von einer außergewöhnlichen Ästhetik.

[stefanschlumpf.com](http://stefanschlumpf.com)





MARTIN WINKLER | ENGADIN



CHAMONIX



NADINE WALLNER | NEW ZEALAND



LUCAS SWIEYKOWSKI | NEW ZEALAND



LUCAS SWIEYKOWSKI & PAUL DEGONDA | DISSENTIS

# Whiteroom Productions

FOTOS JAKOB SCHWEIGHOFER & JOI HOFFMANN TEXT: JOI HOFFMANN

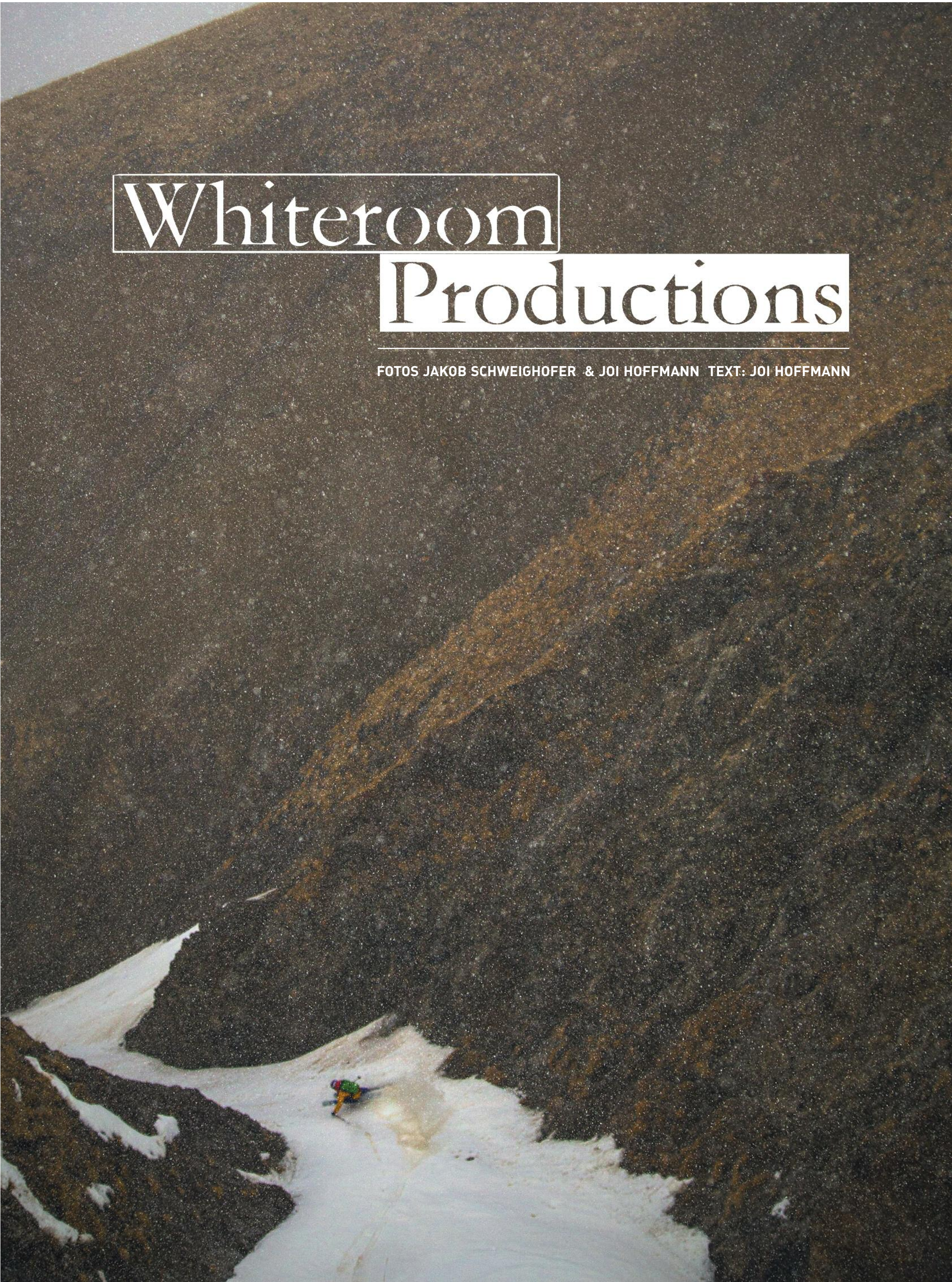




Foto: JOI HOFFMANN | Skier: FABIAN LENTSCH, Alaska

Ich lehne mich mal ein wenig aus dem Fenster und behaupte, dass bei all den herbstlichen Skimovie-Premieren ein Whiteroom Productions Movie, neben den großen amerikanischen Produktionen nicht mehr weg zu denken ist; zumindest im europäischen Alpenraum. Aber wie ist es dazu gekommen, dass ein paar skibegeisterte Jungs rund um Innsbruck einen solchen Wirbel in den Skifilm-Zirkus bringen konnten?

Angefangen hat alles mit Dani Regensburger und mir, Joi Hoffmann im Herbst 2010. Ich habe zu dieser Zeit begonnen mich für Kameras und Filmen zu interessieren und Dani hatte gerade vom Snowboard, inklusiver Freeride World Tour Beteiligung wieder zurück auf Skifahren gewechselt. Somit beschlossen wir eine lustige Webepisode namens BurgerTV zu starten. Wir

hatten soviel Spaß beim Filmen und Schneiden, dass es uns egal war, dass wir keine Sponsoren präsentierten oder ob wir jemals irgendeinen Profit daraus ziehen werden können. Dani bekam dann einen Anruf seines Bekleidungssponsors, dass sie einen Kamermann für ihr Athletenmeeting im Schnalstal benötigten und sie den Filmer von BurgerTV wollten. Dies war der Zeitpunkt wo uns bewusst wurde, dass unsere Arbeit schon eine gewisse Qualität hatte und wir in diese Richtung weitergehen sollten.

Im darauffolgenden Jahr gab ein Sponsor mir die Chance, bei der damals größten Skiproduktion des Alpenraums „Aestivation“ als Rider mit dabei zu sein. Ich hatte ein paar Filmtage mit Markus Eder, Basti Hannemann, Teddy Berr, Simon Abt, etc., die ich damals nur aus den vorigen Filmen

kannte und sehr bewunderte. Ich konnte von ihnen und den Filmern sehr viel lernen, wie ein Shooting für einen richtigen Skimovie abläuft und auf was man achten bzw. vermeiden sollte.

Im darauffolgenden Winter 2011/12 haben Dani und ich dann versucht, die Ski- und Snowboard-Elite von Tirol zusammen zu trommeln um einen kleinen 10 minütigen Online-Film über Tirol zu produzieren. Wir fanden sogar Sponsoren, die uns ein wenig Geld zur Verfügung stellten. Wir fragten den Kamermann Simon Platzer, den wir von früher aus der Skateboard-Szene kannten, ob er motiviert wäre mitinzusteigen. Durch die endlose Motivation aller wurde daraus dann kein 10-minütiges Online-Video, sondern ein 36-minütiger Kino-Skifilm, Time for the Whiteroom. Simon schnitt damals den



Foto: JAKOB SCHWEIGHOFER | Skier: HOFFMANN, LENTSCH, PITSCHMANN, Georgien





Foto: JAKOB SCHWEIGHOFER | Skier: JOI HOFFMANN, Russland

kompletten Film neben seiner Arbeit in einem Sportgeschäft in Australien und in Neuseeland wo er mit Fabian Lentsch und Raphael Webhofer schon für ein neues Filmprojekt unterwegs war. Wir hätten uns nie erwartet, dass wir in ganz Europa über 30 Kino/Filmfestival- Stops auf die Beine stellen konnten. Grund für den Erfolg war nicht nur die Ski-Action, sondern dass wir versuchten, uns von dem klassischen „Ski-Porn“ zu distanzieren, vor allem, und für damals noch eher ungewöhnlich, durch eine Story, die sich durch den kompletten Film zieht.

Wir flogen für Time for the Whiteroom unter anderem für drei Wochen nach Kirgistan. Schlussendlich waren aber nur drei Minuten im Film, weshalb wir noch einen zweiten Movie Tien Shan – A Kyrgyz Ski Adventure schnitten, welcher beim St. Anton Filmfestival den Hauptpreis gewann.

Auf diesen Erfolg hin stellte sich die Frage erst gar nicht einen weiteren Film zu produzieren. Wir konnten unser Budget aufstocken und wir wurden deswegen ein wenig übermütig. Ein Teil unserer Crew flog zwei Mal nach

Kanada, ein anderer nach Island und in die Türkei und als krönender Abschluss drei Wochen nach Alaska Heli-skiing. Die beiden Kanada Trips waren ein großer Erfolg. In der Türkei war die Schneesituation schwierig, wir konnten jedoch die kulturelle Seite trotzdem sehr schön in den Film einbauen. In Alaska war allerdings Chaos angesagt. Es liefen sehr viele organisatorische Dinge schief, auf die wir keinen Einfluss hatten. Schlussendlich waren wir drei Wochen dort und „genossen“ zwei Heliskitage und zwei Skitourentage. Die besten Aufnahmen konnten wir allerdings auf Fellen in den Kasten bringen. Wir haben in den 22 Tagen insgesamt 32.000€ aus unserem privaten Budget ausgegeben (fast doppelt so viel wie unser gesamtes Filmbudget), schliefen aber trotzdem an 14 Tagen im Wald.

Im Vergleich dazu hatten wir in der Türkei zu viert insgesamt 2.500 € investiert und dieser Teil des Films bekam meist das bessere Feedback. Wir hatten mit „For a few Lines more“ im Herbst 2012 über 60 Filmstopps europaweit und einen in Neuseeland.

Es gab viel Diskussion darüber wie wir weiter machen sollten, da das Budget für ein ganzes Jahr Arbeit nie und nimmer reichte. Die Diskussionen mit den Sponsoren waren meist recht ähnlich: Budget schon verplant, Sparen, wir können nicht mehr ausgeben.... Wir fassten den Entschluss, anstatt den großen Produktionen hinterher zu eifern und zu versuchen möglichst viel mit Helikoptern in Alaska zu filmen, uns mehr auf das Wesentliche zu konzentrieren: Authentisches Skifahren an authentischen Orten. Es folgten im Februar 2014 zwei weitere Filme über unseren chaotischen Alaska Trip, „From A to K and BaCk again“ und „Aotearoa“, der über das Neuseeland Abenteuer von Fabian und Raphael mit Matthias Haunholder, Christian Reichenberger und Matthias Mayer berichtet.

Für unseren aktuellen Film „Trial and Error“, filmten wir 2014 viel in der Schweiz, Italien und Österreich. Reisten aber auch sehr kurzfristig nach dem schlechten Winterbeginn im Januar für acht Tage nach Georgien. Dies waren wohl die intensivsten acht Filmtage meines Lebens. Zu Beginn mussten wir

| ROMAN ROHRMOSER, Österreich

Foto: JOI HOFFMANN | Skier: MICHAEL TROJER, Türkei





www.marmot.eu · facebook.com/marmot.mountain.europe  
Marmot PRO: Lisa Horst | Location: Sella Group, Dolomites, Italy  
📷 Christian Weiermann

WHAT  
GIVES  
YOU  
LIFE?



Share with us *what gives YOU life* at  
[facebook.com/marmot.mountain.europe](https://facebook.com/marmot.mountain.europe)!

**Marmot<sup>®</sup>**  
FOR LIFE



Foto: JOI HOFFMANN | Skier: FABIAN LENTSCH, Kanada

20 Stunden mit dem Auto in ein weit abgelegenes Tal an der russischen Grenze fahren. Wir wurden so herzlich von den Menschen vor Ort aufgenommen, dass wir jeden Abend mit einem Vollrausch schlafen gingen und auch an den darauffolgenden Tag bis Mittags noch weit über der ein Promille Grenze lagen.

Ein anderer Teil unserer Crew flog im Februar in den Iran. Sie waren zwei Wochen dort und konnten insgesamt nur eineinhalb Tage Skifahren, da sie extreme Probleme mit den Genehmigungen für einen Nationalpark bekamen. Zusätzlich brach Roman Rohrmoser sich auf diesem Trip die Kniescheibe, sodass er den Rest der Saison ausschied.

Zurück in Innsbruck, wollte Fabian mit Simon eine besondere Filmaktion mit einem Tandemparaglider versuchen. Bei einem Fehlstart brach sich Simon den Oberschenkel und fiel somit ebenfalls für den Rest der Saison aus. Raphael Webhofer und Neil Williman gingen im März auf einen kleinen Roadtrip ins Engadin, dabei brach sich Raphael am fünften Tag die Hüfte. Im April hätten wir noch geplant mit Nadine Wallner ein paar alpine Touren zu filmen, sie brach sich allerdings in Alaska Schien und Wadenbein und viel somit ebenfalls aus. So war der Titel für unseren Film eigentlich mehr oder weniger schon vorgegeben: „Trial and Error“. Versuch und Irrtum ist eine gängige Methode aus der Mathematik. Es wird so lange probiert bis man Erfolg hat oder scheitert.

Im Mai fuhren Michael Trojer, David Pitschmann, Fabian Lentsch, Jakob Schweighofer und ich als Abschlusstrip ins russische Altai. Wegen den ganzen vorherigen Problemen und Verletzungen waren wir nicht sonderlich positiv gestimmt. Wir flogen nach Novosibirsk und von dort aus ging es mit einem Auto 16 Stunden Richtung Süden ins russische Altai Gebirge an der Grenze zu China, der Mongolei und Kazachstan. Als wir ankamen war schlechtes Wetter und es ging ein unglaublich starker Wind, wir saßen drei Tage im Tal und rechneten mit dem Schlimmsten. Aber, siehe da, es blieb nach dem Sturm für fast elf Tage schön mit extrem guten Schneeverhältnissen. Nach zehn Tagen Aufstehen, Skifahren, Kochen und wieder zurück ins Zelt, beschlossen wir frühzeitig wieder ins Tal zu fahren um dort den Rest des Trips zu genießen. So einen „perfekten“ Trip hatten wir in unseren drei Jahren noch nie erlebt.



Foto: JAKOB SCHWEIGHOFER | Skier: DAVID PITSCHMANN, Kyrgyzstan

Während der Dreharbeiten für die Story zu „Trial and Error“ luxierte ich mir im Sommer die Schulter und Fabian brach sich den Fuß beim Bergsteigen. So wurde das Auf und Ab des ganzen Jahres leider wieder fortgeführt. Im Herbst konnten wir unsere Premieren Tour mit acht Stops in Nordamerika über den großen Teich hinweg ausweiten.

Zurzeit sind wir mit dem Schnitt für einen eigenständigen Film über Russland und der Organisation für unseren neuen Film beschäftigt. Vorab ein kleiner Insight für den kommenden Movie: es wird in Richtung fiktive Hollywood Chaos Komödie - Hot Drops! Die Mutter alle Skifilme.

# Whiteroom Productions

## INFOBOX

Zusätzliche Infos:  
Whiteroom Productions besteht aus Joi Hoffmann, Simon Platzer, Jakob Schweighofer

Aktueller Film zu finden unter:	<a href="https://vimeo.com/ondemand/trialerror">vimeo.com/ondemand/trialerror</a>
Youtube:	<a href="https://youtube.com/burgerTVburgerTV">youtube.com/burgerTVburgerTV</a>
Facebook:	<a href="https://facebook.com/Time.for.the.Whiteroom">facebook.com/Time.for.the.Whiteroom</a>
Instagram:	<a href="https://whiteroomproductions">whiteroomproductions</a>



Foto: JOI HOFFMANN | Skier: DAVID PITSCHMANN & JAKOB SCHWEIGHOFER, Kyrgyzstan



# VORBEREITET SEIN

AUSBILDUNG UND PRODUKTE FÜR HÖCHSTMÖGLICHEN SCHUTZ



FOTO: Hansi Heckmair





Wir zeigen dir, wie du sicher unterwegs bist: im **SAFETY ACADEMY LAB** auf **ortovox.com**

# ORTOVOX



Andre Schönherr

# INSIDER



In Sachen Freeriden ist der Stubai Gletscher schon lange kein Geheimtipp mehr. Kein Wunder, denn kein anderes Gebiet ist so schnell und einfach in 45 Minuten mit dem Auto von Innsbruck aus erreichbar und garantiert gleichzeitig perfekte Schneeverhältnisse von Oktober bis Juni. Nicht nur die Locals und jede Menge Wahltiroler wissen die Vielseitigkeit und Variantenvielfalt der Hänge im hinteren Stubaital zu schätzen. Im Powder Department finden auch nicht-ortskundige Backcountry Fans die perfekte Infrastruktur für unbändigen Freeride Spaß. Neben Infotafeln im Gebiet zeigt eine Offpiste-Map den richtigen Einstieg zu den insgesamt 15 Freeride-Runs mit klingenden Namen wie „Cannonball“, „Thriller Flake“ oder „The Wall“ abseits gesicherter Pisten. Für alle, die es ganz genau wissen wollen, stehen zusätzlich die entsprechenden GPS-Tracks per Download zur Verfügung. In den Powder Department Trackbooks können ausführliche Zusatzinformationen zum Einstieg und zu den Schlüsselstellen der einzelnen Runs nachgelesen werden und auf der Website [www.powder-department.com](http://www.powder-department.com) machen nicht nur die Videos der einzelnen Powderabfahrten richtig Laune, jeden einzelnen Run nach einer dicken Ladung Neuschnee als erster abzufahren! Vor Ort liefern die Freeride-Checkpoints an der Bergstation Gamsgarten und an der Bergstation Eisgrat alle wichtigen Informationen zu Routen, Wetter-, Schnee- und Lawinenlage sowie wichtige Sicherheitshinweise. Hier

können Lawinensuchgeräte schnell und einfach auf ihre Funktionsfähigkeit getestet werden. Darüber hinaus ist am Gamsgarten ein ORTOVOX Trainingspark eingerichtet, wo der Ernstfall simuliert und das richtige Verhalten jederzeit geübt werden kann. Auch wenn der Einstieg ins Freeriden noch nie so einfach war, muss sich jeder Freerider der Gefahren des hochalpinen Geländes bewusst sein. Schließlich bewegt man sich auch hier im Gletschergebiet fernab markierter Pisten und die Sicherheitsausrüstung, Erfahrung und Kenntnisse im Backcountry sind für die eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer obligatorisch. Jeder Freerider sollte mit einer funktionierenden Sicherheitsausrüstung unterwegs sein und muss wissen, wie diese einzusetzen ist. In den Intersport Sportshops am Eisgrat und Gamsgarten kann die notwendige Sicherheitsausrüstung ausgeliehen oder erworben werden. Die Sportshops dienen darüber hinaus als offizielle Ortovox Testcenter und verfügen über ein großes Sortiment an LVSGeräten, Sonden und Schaufeln. Hier gibt es neben funktioneller Wintersportbekleidung auch GoPro Ersatzakkus und weiteres nützliches Zubehör. Wer sich nicht wirklich sicher im Gelände fühlt oder gern in Sachen Sicherheit und Freeriden dazulernen möchte, hat die Möglichkeit, bei verschiedenen Camps, Kursen oder Workshops teilzunehmen. Jeden Freitag stehen beispielsweise Sicherheitstrainings im neuen ORTOVOX Training Park auf dem Programm

## Die Powder Department EVENTS 2015 im Überblick:

- 07. und 08.02.2015 – **ORTOVOX SAFETY ACADEMY FREE EVENTS**  
LVS-Training von ORTOVOX zum korrekten Einsatz der Notfallausrüstung, Sensibilisierung des risikobewussten Verhaltens im Gelände sowie Vorkehrungen zur richtigen Tourenvorbereitung und Gefahrenreduktion.
- 20.-22.02.2015 – **POWDER DEPARTMENT FREERIDE CAMP**  
Drei Tage lang Freeride-Action vom Feinsten: kostenlose Materialtests von Freeride Ski, Tourenausrüstung Safety Equipment und Protektoren der kommenden Saison 2015/2016 im SPORT OKAY Freeride Testcenter mit Hardware von Atomic, Black Diamond, K2, POC, ORTOVOX, Rossignol, Salomon, Scott und Vökl. Meet & Greet mit ORTOVOX Pro Rider Michi Durstberger und kostenlose LVS-Trainings im ORTOVOX Training Park am Gamsgarten, Workshopserien, Guidings mit staatlich geprüften Bergführern, Gewinnspiele, Chill Out Area powered by Pepsi und vieles mehr.
- 06.-08.03.2015 und 30.04.-03.05.2015 – **VÖKL SPLIT UND FREERICE CAMPS**  
Bei den Vökl Split und Freeride Camps geht es gemeinsam mit einem staatlich geprüften Bergführer und Freeride World Champion Aline Bock auf spannende Splitboard Missionen ins Backcountry der Stubai Alpen.
- 25.-26.04.2015 – **SAAC BASIC LAWINENCAMPS**  
2-tägige Lawinencamps in Theorie und Praxis.  
Alle Infos und Termine unter [powder-department.com](http://powder-department.com)



Christoph Schöch



Matt Mc Hattie



## PIA SCHRÖTER

Soulrider, Snowboard Instruktor, Veranstalter von Völkl Split & Freeride Camps am Stubai-er Gletscher.

### Was ist Dein schönster Freeride-Run im Powder Department?

Zum Einfahren fahre ich gern die Panorama. Man hat von hier einen guten Überblick übers gesamte Gebiet und kann somit weitere Pläne schmieden und direkt durch die Wilde Grub’n ganz bis ins Tal fahren. Bei guten Bedingungen liebe ich auch den Hard Rock Run, der mit ein paar Felsen und Hits bei guter Schneelage richtig Spass machen kann! Gemeinsam mit einem Bergführer mache ich auch gern die Jakobsleiter, wo man sich 60 Meter in ein frisches Powderface abseilt, bevor der große Spass eigentlich erst richtig beginnt!

### Beschreib uns kurz den perfekten Tag am Stubai-er Gletscher:

Der perfekte Tag beginnt für mich mit einem Cappuccino im Café am Eisgrat! Weiter geht es mit Freunden zum Einfahren auf die Runs im Powder Department, bevor wir uns dann mit den Splitboards auf einen längeren Hike zu einem der umliegenden Gipfel aufmachen, um unverspurten Powder fernab des Pistenbetriebes zu finden.

### Was macht den Stubai-er Gletscher als Freeride Gebiet so besonders für Dich?

Da ich in Innsbruck wohne, liegt der Stubai-er Gletscher quasi direkt vor meiner Haustüre. Besonders im Herbst und bis in den Sommer hinein findet man dort perfekte Freeride Bedingungen.

**Wann hat es bei Euch den besten Schnee?** Meiner Meinung nach meist im Frühjahr, aber es kann auch schon im Oktober oder November so dumpfen, dass man sich nur Faceshots einholt und mit einem breiten Grinsen im Gesicht vom Berg kommt.

### Welchen Event darf man bei Euch auf keine Fall verpassen?

Natürlich die Völkl Split & Freeride Camps mit Aline Bock und mir. Am 06.-08. März organisieren wir ein Einsteiger Camp für Splitboard Newcomer und am 30. April bis 03. Mai 2015 geht es dann mit dem Advanced Level Camp weiter.

### Du hast Freunde übers Wochenende zu Besuch. Was zeigt Du Ihnen alles?

Je nach Riding Level gehe ich meistens erst mit ihnen in den ORTOVOX Training Park am Gamsgarten, dort kann man perfekt und schnell eine LVS-Suche improvisieren. Ich fahre dann erst ein zwei Runs auf der Piste oder die Wilde Grub’n Abfahrt mit Sidehits rechts und links, bevor ich sie ins Gelände mitnehme. Für mich gilt Safety First und jeder soll immer auf seinem Level Spass haben!



## ELIAS ELHARDT

Profisnowboarder

### Was ist Dein schönster Freeride-Run im Powder Department?

Mir taugt der Run „Highway 1“ ziemlich gut. Da gibt’s ein paar Features zum Springen und mit der 8er Sesselbahn Rotadl kann man dort schnelle Runden drehen.

### Beschreib uns kurz den perfekten Tag am Stubai-er Gletscher:

Mit Freunden in der Früh ein paar Runs abseits der Piste fetzen gehen und nachmittags dann noch ein paar Runden im MOREBOARDS Stubai Zoo drehen. Zum Abrunden des Tages gibt’s dann noch eine Gulaschsuppe und einen Radler am Gamsgarten.

### Was macht den Stubai-er Gletscher als Freeride Gebiet so besonders für Dich?

Da es so hoch gelegen ist, kann man hier zu Zeiten Powder erwischen, wo sich anderswo nur Gras oder Papschnee befindet.

### Wann hat es bei Euch den besten Schnee?

Hm, ich denke im April wäre es sicher sehr gut, ich bin zu dieser Zeit meistens in Alaska. Ich gehe vor allem in der Vorsaison auf den Stubai-er Gletscher. Teilweise ist es schon im Oktober oder November sehr gut zum Powdern.

### Welchen Event darf man bei Euch auf keine Fall verpassen?

Die Moreboards Stubai Premiere im Oktober ist ein cooler Start in die Saison. Der Snowpark am Gaiskarferner wird dann mit einem großen Happening eröffnet und meistens gibt es dann schon den ersten frischen Powder abseits der Pisten.

### Wo kehrst Du am liebsten Mittags ein?

Am Gipfelrestaurant bei der Jochdohle direkt neben dem Park.

### Du hast Freunde übers Wochenende zu Besuch. Was zeigt Du Ihnen alles?

Die Kicker im Park, die Freeride Runs, die ich kenne und ganz wichtig, die Buckelpisten. Die entstehen immer auf der Piste neben dem Rotadl Sessellift. Da ist es eine ziemlich lustige Herausforderung mit dem Snowboard durch zu fetzen und jede Möglichkeit zu nutzen, um coole Jibs und Sprünge einzubauen. Ab nächstem Jahr, werde ich ihnen hoffentlich auch einen Banked Slalom zeigen können, der als weiteres Zuckerl im MOREBOARDS Stubai Zoo geplant ist.



## ROBERT SPAN

Berg- u. Skiführer bei Stubai Alpin in Neustift, Diplom Skilehrer in der Alpin Schischule Neustift, Lawinenkommission Stubai-er Gletscher

### Was ist Dein schönster Freeride-Run im Powder Department?

Alle, aber ....Der Schnee macht die Musik, du musst zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, der schönste Run am frühen Morgen kann einige Stunden später schon nicht mehr gute Bedingungen haben.

### Gib uns einen Tipp: kurzer Hike, lange Powderabfahrt:

Von der Daunjoch – Bergstation zum südlichen Daunkopf aufsteigen und eine schöne Line durch die „Badewanne“ ziehen.

### Beschreib uns kurz den perfekten Tag am Stubai-er Gletscher:

Am Ende eines super Freeridetages das „Klippl oder die Ultimo“ zu fahren und mit cleverer Spurwahl immer noch unverspurte Hänge zu finden.

### Was macht den Stubai-er Gletscher als Freeride Gebiet so besonders für Dich?

Weil ich im Stubai zu Hause bin und der Ausgangspunkt Stubai-er Gletscher alle Möglichkeiten bietet: Freeriden, Ski-Hochtouren zum Zuckerhütl usw, hochalpine Tourenabfahrt bis ins Ötztal, Eisklettern, Schneeschuhwandern, Winterbergsteigen.

### Wann hat es bei Euch den besten Schnee?

Genau das ist das Besondere in dieser Höhenlage, nicht nur im Hochwinter auch von Oktober bis Mai kannst du perfekten Powder haben.

### Welchen Event darf man bei Euch auf keine Fall verpassen?

Natürlich Powder Department Freeride Camp am Stubai-er Gletscher vom 20.-22. Februar 2015.

### Du hast Freunde übers Wochenende zu Besuch. Was zeigt Du Ihnen alles?

Zuerst gibt es eine Nachschulung in Sachen Skitechnik, (das schifahrerische Können unter den Freeridern ist oft erschreckend schwach!) dann geht es über den Sulztalgletscher zur Ambergerhütte, nach einer gemütlichen Einkerfahrt fahren wir weiter ins Ötztal, wo der Transfer zurück ins Stubai schon auf uns wartet.



## ANDRÉ SCHÖNHERR

Photograph und Stubai-Local

### Was ist Dein schönster Freeride-Run im Powder Department?

Schwierige Frage – Es gibt einfach so viele Runs. Fernau Express und Diretissima zählen definitiv zu meinen Favoriten – sind auch die Längsten. Fernau Express im ersten Sonnenlicht ist auch ein super Spot für Powdershots.

### Gib uns einen Tipp: kurzer Hike, lange Powderabfahrt:

Auffahrt mit der Daunjochbahn, zwei Minuten Aufstieg und Abfahrt über die Glamers Grub’n welche in die Wilde Grube mündet. Bis zur Talstation sind es ca. 1500 Höhenmeter – besser geht’s nicht.

### Beschreib uns kurz den perfekten Tag am Stubai-er Gletscher:

Riden mit Freunden bei super Schnee und Sonne.

### Was macht den Stubai-er Gletscher als Freeride Gebiet so besonders für Dich?

Der Stubai-er Gletscher liegt direkt vor der Haustüre und bietet unzählige Freeridemöglichkeiten.

### Wann hat es bei Euch den besten Schnee?

Von Dezember bis Mai geht’s am besten – ich kann mich aber auch schon an super Tage im Oktober erinnern.

### Welchen Event darf man bei Euch auf keine Fall verpassen?

Das Freeridecamp im PowderDepartment ist top wenn man Material testen möchte und mit einem Guide das Gebiet kennen lernt. Im Frühling ist die Spring Session im Stubai Zoo ein Hit – coole Atmosphäre, Sound, Sonne uvm.

### Wo kehrst Du am liebsten Mittags ein?

Bei gutem Powder gibt’s selten eine Mittagspause. Aber ein Schnitzel auf der Jochdohle ist absolut empfehlenswert nach einem langen Powdertag.

### Du hast Freunde übers Wochenende zu Besuch. Was zeigt Du Ihnen alles?

Ein paar Geheimtipps am Gletscher :-)



## PATRICK RIBIS

Bergführer, im Freeride Center Stubai am Stubai-er Gletscher

### Was ist Dein schönster Freeride-Run im Powder Department?

Die Route Panorama, landschaftlich sicher einer der schönsten Runs am Stubai-er Gletscher.

### Gib uns einen Tipp: kurzer Hike, lange Powderabfahrt:

Definitiv die Glamers Grube, 1500 Höhenmeter mit nur 3 Minuten Aufstieg – das ist nicht zu toppen!

### Beschreib uns kurz den perfekten Tag am Stubai-er Gletscher:

Der perfekte Tag am Stubai-er Gletscher beginnt mit einem Espresso in der Steinbockbar, danach gehts schnell raus in die frische Luft und in den Powder.

### Was macht den Stubai-er Gletscher als Freeride-Gebiet so besonders für Dich?

Meine Gebietskenntnis, ich finde Tage nach dem Schneefall noch guten Powder.

### Wann hat es bei Euch den besten Schnee?

Der perfekte Powder ist grundsätzlich immer möglich, die beste Schneelage ist immer im Frühjahr, wenn so manche schon wieder an den Sommer denken.

### Welchen Event darf man bei Euch auf keine Fall verpassen?

Unsere Völkl Splitboard Camps, da passt der Spirit und die Vibes...

### Wo kehrst Du am liebsten Mittags ein?

Ganz klar im „Pasta Department“ am Eisgrat, da hol ich mir die Energie für die langen Guiding Tage.



Christoph Schöch

# TRANSALP

## INN TAL • DOLOMITEN

FOTOS: JENS KLATT & TEXT: PIA WIDMESSER

Weiß soweit das Auge reicht. Orientierung auf Sicht? Fehlanzeige. Die einzigen Konturen die ich in diesem White Out erkennen kann sind die meiner Begleiter und Partner Melissa, Ingrid, Olli und Jens. Wir befinden uns inmitten des Nationalparks Hohe Tauern.

Der Blick in der Früh aus dem Fenster der Rudolfshütte verspricht nichts Gutes. Nebel, nichts als Nebel. Doch wenigstens hat der Wind nachgelassen. Es ist 7 Uhr morgens. Frühstück und erst mal abwarten. Der Plan, die Granatspitze zu besteigen und dessen Südwestflanke zu befahren, ist gestorben. Das Wetter lässt dies nicht zu. Mein Vorschlag ist es, dass wir zumindest den Übergang über den Kalser Tauern versuchen. Am Wetter ändert sich bis 10 Uhr jedoch wenig. Trotzdem wagen wir die Auffahrt mit dem Medelzlift. Oben angekommen – totales White Out. Ohne GPS wäre ein Weiterkommen unmöglich. Gott sei Dank funktioniert das Gerät

wieder, denn am Tag zuvor hatte es uns leider im Stich gelassen. Der Liftler an der Bergstation schüttelt nur den Kopf als wir erzählen, dass wir nach Kals wollen. Verständlich bei diesen Bedingungen.

Doch zum Anfang. Sommer 2013. Wie jedes Jahr planen meine Mädels und ich eine Alpenüberquerung mit dem Bike. Mit dem Hardtail. Doch wie schön wäre es, wenn wir mal eine Überquerung mit dem Fully machen könnten – wenig treten, viel runter fahren.

So entstand die Idee. Eine Freeride Alpenüberquerung, bei der man die vorhandenen Lifte nutzen kann und die restlichen Höhenmeter mit eigener Muskelkraft bewältigt. Mit der alljährlichen Tirol Snow Card in der Tasche setzten sich der Kameramann und leidenschaftlich ambitionierte Kartenstudierer Olli Grau und ich an den Computer, um eine Route zu finden. Wie weit komme ich mit meiner Tirol Snow Card? Wie viele

Höhenmeter kann ich mit eigener Muskelkraft bewältigen und welche Route bietet sich an? So kam es, dass ich einige Monate später mit meinen Partnerinnen am Fuße des zahmen Kaisers vor dem Einstieg der Eggersrinn stehe. Wir drei Mädels sind voller Euphorie und freuen uns auf die geplante Tour. Denn noch am Vortag war nicht sicher ob wir überhaupt starten können. Doch zwei Grippeinfusionen später fühlte ich mich bereit, unsere Reise anzutreten.

Die Rucksäcke sind gepackt. Unser einziges Hab und Gut für 7 Tage befindet sich in einem 35 Liter Rucksack. Wir wollen nur das Allernotwendigste mitnehmen, denn jedes Gramm zählt, wenn man es 7 Tage auf dem Rücken trägt. Deshalb stellt sich die Frage am Einstieg der Eggersrinn. Wollen wir die Steigeisen mitnehmen?

Ein paar Tage zuvor haben wir die Verhältnisse an der Engstelle der Eggersgrinn angesehen und Familie und Freunde über die Bedingungen

der letzten Tage in der Rinne befragt. „So gut hab ich die Eggersgrinn selten erlebt“ hieß es von der ein oder anderen Seite. Und so war es auch. Der Zahme Kaiser zeigte sich von seiner besten Seite und war auch der erste Schneefleck im Inntal. Dieser Winter erweist sich als Winter der Kontraste. Im Norden fast kein Schnee und im Süden ersticken die Menschen fast an den enormen Schneemengen. Der Blick zurück ins Inntal lässt an Frühling denken. Grün soweit das Auge reicht. Doch wenn man Richtung Süden blickt leuchtet uns das goldene Weiß entgegen. So verstärkt sich immer mehr das Verlangen, vom grünen Norden in den weißen Süden zu reisen.

Der Aufstieg zur Pyramidenspitze beginnt im Nebel, aber am Gipfel werden wir mit strahlend blauem Himmel belohnt.



Mein persönliches Ziel war es, den Kaiser an einem Tag zu überqueren. Das macht man halt so beim „Koasaexpress“ hab ich mir in den Kopf gesetzt. Aber mit Filmen, Fotografieren, dem schweren Gepäck und grünen Südseiten sollten sich unsere Tagesetappen in die Länge ziehen. Die Abfahrt von der Pyramidenspitze begann mit kleinen Sulzjuchzern, wurde aber nach einigen Höhenmetern durch ächzende Kämpfe mit den meterhohen Latschen abgelöst.

Somit waren unsere Abfahrtsfreuden von nicht all zu langer Dauer und wir schnallten die Ski auf unseren Rücken. Ich kann nicht abstreiten, dass sich manchmal der Gedanke „was zur Hölle mache ich hier“ eingeschlichen hat, als ich die Ski den Berg hinunter getragen habe.

Nach einiger Zeit kamen wir unserem Übernachtungsplatz immer näher und ich stellte mir eine kleine Kammer vor, in der ein paar Matratzen, ein kleiner Ofen und ein wenig Holz herumliegen. Umso mehr waren wir überrascht als wir die unerwartet gut ausgestattete Hütte aufsperrten.



Fernab von Handyempfang empfanden wir eine ganz simple Glückseligkeit, wenn man sich nur um die einfachsten Dinge wie Ofen einheizen, Essen kochen und Wasser holen kümmern muss. Eine tiefe Zufriedenheit stellte sich ein.

Am nächsten Tag hing wieder der Nebel in den Bergen und der am Vortag noch so leicht erkennbare Scharlinger Boden war nicht mehr zu sehen. Die Karte wurde schon am Vorabend studiert und nun nochmals ausgepackt. Die Meinungen nach der Richtung gingen auseinander. Doch nach einiger Zeit bekamen wir ein kleines Sichtfenster und waren uns gleich einig wo es hinauf geht.

Immer wieder geht der Blick zurück zum Zahmen Kaiser und auch hinunter ins Tal wo ich sogar mein Dorf erkennen kann. Es kommt mir so unwirklich vor, dass ich seit fast zwei Tagen zu Fuß unterwegs bin und doch noch immer unser Haus sehen kann. Die letzten 100 Höhenmeter

zur Roten Rinn Scharte sind imposant und beeindruckend. Die zerklüfteten Felsen und das Licht um uns herum vermitteln uns das Gefühl, irgendwo im tiefsten Hochgebirge zu sein.

Wir haben die Ski auf den Rücken geschnallt, da die letzten Meter von harten Lawinenresten durchzogen sind. Oben angekommen, weht uns ein heftiger Wind um die Ohren und wir freuen uns, dass wir diese schöne Tour durch den Kaiser gemacht haben. Die Abfahrt über die Rote Rinn Scharte bis nach Ellmau war geprägt von Sonnenuntergangsstimmung und Sulzschnee.

Etwas entspannter verläuft der nächste Tag. Mittels Skischaukel durch Tirols größtes, zusammenhängendes Skigebiet der SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental und Kitzbühel.

An diesem Tag lag nicht die Stille, das einsame Naturerlebnis oder die Anstrengung im Fokus. Vielmehr war es die Faszination, wie groß dieses zusammenhängende Netz an Liften ist, wie schnell man voran kommt und wie viel Spaß es auch machen kann wieder auf gut präparierten Pisten zu fahren. Wir haben nicht ganz bedacht wie groß dieses Gebiet ist und dass unser letzter Bus, den wir in Uttendorf erreichen müssen, um 14 Uhr abfährt. Wir fühlen uns ein bisschen wie bei einer Schnitzeljagd. Welchen Lift benötigen wir, um möglichst schnell ans Ziel zu kommen? Die letzte Abfahrt nach Hollersbach ist spannend, denn wir sehen den Bahnhof nicht, der doch laut Karte ganz in der Nähe sein soll. Und der Zug fährt in genau drei Minuten ab. Auf einmal entdeckt Mel dieses kleine Häuschen mitten in der Pampa. Wir schnallen die Ski ab und laufen querfeldein zu dem Häuschen.

Zug erwischt – weiter geht’s mit Zug und Bus zur Rudolfshütte. Die Rudolfshütte, der Dampfer mitten in den Bergen. Was für ein Kontrastprogramm zu unserer kleinen, beschaulichen und einfachen Hütte mitten im Kaisergebirge. Das Haus ist vollkommen ausgebucht und somit wusselt es um einen herum. Kinder soweit das Auge reicht.

An der Rezeption werden einem die zahlreichen Möglichkeiten auf unseren kleinen Luxusdampfer mitgeteilt. Sauna, Schneeschuhwandern, Kinderkino, was braucht man mehr?

Hiermit wären wir wieder am Anfang unserer Geschichte.

White Out am nächsten Tag. Keine Sicht - wieder einmal! Ohne GPS-Gerät wäre die Orientierung unmöglich. Die Nadel ist gesteckt, der Weg am Gerät markiert.

Abwechselnd übernehmen wir die Führungsarbeit. Eine Person navigiert mit dem GPS, eine Person wirft Schneebälle vor die erste Person, um Konturen ersichtlich zu machen, eine Person spurt. Das funktioniert recht gut. Neue Technik die sich etabliert. Im Nebel, bei völliger Orientierungslosigkeit ist es unmöglich sich anders fortzubewegen. Die 20 cm Neuschnee erleichtern das Fortankommen auch nicht gerade.

Das GPS zeigt nur noch wenige Meter bis zum ersten Ziel: der Kalser Tau-



ern, 2515 m. Und da ist es. Das Gipfelkreuz. Kaum zu erkennen im Nebel. Von dort müsste es laut Karte nun ohne nennenswerte Schwierigkeiten bergab gehen. 300 Tiefenmeter später, mit selbiger Fortbewegungstechnik lässt sich der Talgrund erkennen. Der Nebel lichtet sich ein wenig, doch nur in Fahrtrichtung. 14 km durch das Dorfer Tal stehen uns bevor. Teilweise zum Abfahren, aber größtenteils zum Schieben. Die Ruhe und Abgeschlossenheit entschädigt für die Anstrengung. Nur wir, inmitten dieser eindrucksvollen Bergwelt.

Kurz vor Kals verengt sich das Tal, der Normalweg endet. Wo geht es nun weiter? Siehe da – eine Tür im Fels. Wir öffnen die Tür und begehen einen Fußgängertunnel. Also hat sich die Stirnlampe doch bezahlt gemacht. Wir marschieren durch den Tunnel und sind nun kurz vor Kals. Im Skatingschritt geht es nun der Loipe entlang bis ins Skigebiet nach Kals. Und wieder: perfektes Timing. Kurz vor 16 Uhr fahren wir mit einer der letzten Gondeln hoch ins Großglocknerskigebiet. Der Heimat von unserer Mel. Wir sind angekommen. Dort wo der Winter heuer zu Hause ist. Kaum in Matri angekommen empfängt uns Mel’s Familie ganz herzlich und bringt uns zu unserer Unterkunft.

Die nächste Etappe von Ströden über die neue Reichenberger Hütte nach St. Jakob war geprägt von Glitzerschnee und Menschenleere. In diesem Tal wünschte ich mir einen Helikopter, der mich auf all die Berggipfel fliegen sollte. Unzählige Lines sprangen mir bei diesem schönen Nachmittagslicht ins Auge, aber es half alles nichts – wir mussten weiter.

St. Jakob. Einige Male waren wir diesen Winter schon zum Freeriden dort. Des Schnees wegen. Und wie wir feststellten, ticken die Uhren hier noch anders. Osttirol ist für mich der Inbegriff von Gemütlichkeit und Gastfreundschaft.

Vom St. Jakober Skigebiet steigen wir Richtung Großes Degenhorn auf. Den Plan dieses zu besteigen und Richtung Innervillgraten abzufahren müssen wir leider verwerfen, denn Nebel zieht ein und die Spurarbeit





aufgrund des Neuschnees erweist sich schwieriger als erwartet. So heißt es umplanen und umdenken. Die Abfahrt ins Winkeltal erweist sich am sinnvollsten. Östlich der Ochsenlenke steigen wir kurz auf und können bei kurzem Wetterfenster in den ersten Hang einfahren.

Über die selten begangene Deferegger Höhe im beschaulichen Osttirol, sind wir wieder ganz unter uns. Nach St. Jakob und dem Skizentrum Sillian Hochpustertal, wird echter Cappuccino in Südtirol gereicht. Doch zuvor erleben wir einen ausgelassenen Faschingszug in Sillian. Wieder ein Kontrastprogramm. Stundenlang laufen wir durch den Schnee ohne eine Menschenseele zu sehen und dann kommt die verrückte Wirklichkeit auf einen Schlag zurück. Heutige Fahr-Endstation: Reiteralm, 1500 m. Weiter geht es nicht mehr. Hier beginnt die Asphaltstrasse. Der letzte Postbus wäre um 14 Uhr gegangen. Nun ist es knapp 15.30 Uhr, also zu spät. So kehren wir in der Reiteralm ein und sie organisieren uns freundlicherweise ein Taxi.

Bus nach Innichen? Geht in 4 Minuten. Der Taxifahrer drückt auf das Gaspedal. Es herrscht reges Treiben in Dorf von Sillian – heute ist Fasching und der Faschingsumzug ist im vollem Gange. Trotzdem sitzen wir rechtzeitig im richtigen Bus, der uns nach Innichen bringt. Die Sextener Dolomiten leuchten im Abendrot. Wow! Der Tourismusverband Sexten hat uns ein wunderschönes Hotel am Fuße der Dolomiten organisiert. Das Hotel Waldheim, Danke dafür!

Der letzte Aufstieg mit Fellen führt uns zum Ziel, dem Wahrzeichen der Dolomiten und UNESCO Weltnaturerbe Drei Zinnen.

Der Tag beginnt und endet für Mel wie in Trance. Sie ist leider krank. Zwar könnte sie im Hotel bleiben und sich ausruhen, doch ihr Kopf ist wie immer stärker. Sturschädel oder Kämpferin, was auch immer. Das Ziel vor Augen möchte sie nicht aufgeben.

Wieder stehen uns über 1000 Höhenmeter und einige Kilometer bevor. Das Panorama – wunderschön! Von der Fischleinhütte geht es über die Talschlusshütte Richtung Drei Zinnen. An diesem Tag treffen wir recht viele Tourengerher. Kein Wunder bei dieser Szenerie und diesen hervorragenden Bedingungen.



Irgendwann stehen sie da. Die 3 Zinnen. Prachtvoll, mächtig, voluminös. Wir haben es geschafft. Gemeinsam am Ziel. An der „Drei Zinnen Hütte“ machen wir Pause und stärken uns mit Schokolade. Während das Team noch am Berg für Filmaufnahmen bleibt, fährt Mel in der Zwischenzeit ins Tal. Es geht ihr nicht gut. Es wird noch eine lange Reise, denn es geht heute abend noch nach Hause. Mit dem Bus nach Innichen und dann weiter mit dem Zug nach Oberaudorf, wo das Auto steht.

Nun sitzen wir alle müde und erschöpft im Zug, besonders Mel kämpft. Wie wichtig die Gesundheit ist, merkt man wohl meistens erst dann, wenn man krank oder verletzt ist. Manchmal fordert man es einfach zu stark heraus. Doch der Körper rächt sich früher oder später. Trotzdem sind wir glücklich es geschafft zu haben! 7 Tage unterwegs. Vom Kaisergebirge, über die Osttiroler Berge bis zu den Drei Zinnen.

Es war eine schöne, abenteuerliche, aufregende Reise. Mit einigen Höhen und Tiefen. Wir hatten Spaß, haben viel erlebt und ich bin froh und dankbar, dass wir es gemacht haben.





# TRANSALP

INNTAL • DOLOMITEN

## Infobox:

### Tag 1/2:

Skitour: Aschinger Alm 947m – Eggersgrinn (50° steil) – Pyramidenspitze (1998m) – Übernachtung Bergführerhütte Hinterbärenbad (845m) – Scharlingerboden - Rote Rinnscharte (45° steil, 2166m) - Ellmau (789m)

### Tag 2:

Skiwelt-Crossing: Ellmau (789m) – Lifte Skiwelt Wilder Kaiser (1782m) – Brixen im Thale (794m)– Skilifte Kitzbühel - Pass Thurn (1276m)- Mittersill (788m)- Skilifte Gletscherwelt Weißsee z. Alpinzentrum Rudolfshütte (2315m)

### Tag 3:

Alpinzentrum Rudolfshütte (2315m) - Dorfer Tal - Kals am Großglockner (1324m) – Großglockner Skiresort Resort Cimaross (2621m) - Matrei in Osttirol (975m)

### Tag 4:

„So lonley“ - Matrei in Osttirol (975m) - Ströden (1400) über die neue Reichenberger Hütte (2586) nach - St. Jakob im Defereggental (1389m)

### Tag 5:

St. Jakob im Defereggental (1389m) - Almspitzlift Lift (2525m) - Richtung Großes Degenhorn – Ochsenlenke (2744)– Abfahrt Winkeltal - Reiteralm, 1500 m. Hier beginnt die Asphaltstrasse. Letzter Postbus 14 Uhr. Sillian – Innichen – Sexten.

Tag 6: Fine: Tre Cime: Sexten (1311m) - Skitour Dreizinnenhütte (2405m)

## Lifte | Bus | Bahn

- Lifte in der SkiWelt von Ellmau zum Pass Thurn
- Bummelzug von Talstation Hollersbach – Uttendorf
- Bus von Uttendorf – Talstation Weißsee Gletscher
- Gondel von Talstation zur Rudolfshütte (Kann man natürlich auch mit den Ski gehen)
- Lift von Kals ins Skigebiet Kals | GG Resorts Kals-Matrei
- Privater Shuttle Matrei nach Ströden
- Gondel in St. Jakob
- Bus Außervillgraten nach Sillian – Innichen - Sexten
- Bus Sexten ins Fischleintal und zurück nach Innichen
- Heimreise mit dem Zug von Innichen nach Kufstein

“ES WAR ALS HÄTTE ICH  
FLÜGEL – MEIN ABS® TWINBAG  
ZOG MICH NACH OBEN UND  
HIELT MICH AN DER LAWINEN-  
OBERFLÄCHE.”

Géraldine Fasnacht – Professional Snowboarder



Erfahre Géraldine's ganze Geschichte

**ABS® TWINBAG  
FOR LIFE**

[WWW.ABS-AIRBAG.COM](http://WWW.ABS-AIRBAG.COM)

***FREERIDE* MAP** 



# ANDERMATT

Kooperation mit [www.freeride-map.com](http://www.freeride-map.com)



## Andermatt - Rotstock

Foto: FRM

Das enorme Freeride-Potenzial von Andermatt ist mittlerweile schon weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt. Dies bemerkt man spätestens während der Fahrt in der Luftseilbahn hinauf zum Gemsstock, die man auch als Intensivkurs für skandinavische Sprachen nutzen könnte. Die Freerider aus dem hohen Norden und die ortsansässige Freerideski-Werkstatt Birdos mit Ursprung in Boston USA verleihen dem Dorf am Gotthard auch eine spannende internationale Atmosphäre.

Als Ausgangspunkt für die meisten Freeridetouren dient der Gemsstock, der Andermatter Hausberg. Gleich hinter der Bergstation

befindet sich die Treppe zum Einstieg ins freie Gelände jenseits der Liftanlagen. Ist man nach frischen Schneefällen bereits früh unterwegs, kann von der nahen Gafallenlücke auch über die einfach zugängliche und entsprechend viel befahrene Route durch das Guspistal direkt nach Hospental abgefahren werden.

Dieser Run lässt sich problemlos mehrere Male am Tag wiederholen, dann allerdings in Gesellschaft ganzer Gruppen. Wer lieber alleine unterwegs ist, nimmt einige Meter Aufstieg in Angriff, lässt die Felle am Ski und steigt weiter im Westhang des Rothorns zum Kamm auf. Von hier fährt man über die weiten Hänge in Richtung Osten bis zu

den Seen unterhalb des Oberen Schatzfirn. Es braucht eine gehörige Portion Selbstdisziplin, im Pulverschneerausch nicht einfach weiter zu fahren und nochmals die Felle aus dem Rucksack zu graben. Oben auf dem Pass zwischen Rotstock und Pizzo Centrale erwarten einen satte 1300 Höhenmeter Abfahrt. Dem Talverlauf des Guspis folgend, erreicht man beim Lüftungsschacht des Gotthardtunnels die verschneite Gotthardpasstrasse nach Hospental. Mit der Bahn oder dem Skibus lässt sich dann auch ein letzter Fussmarsch zurück nach Andermatt bequem umgehen.

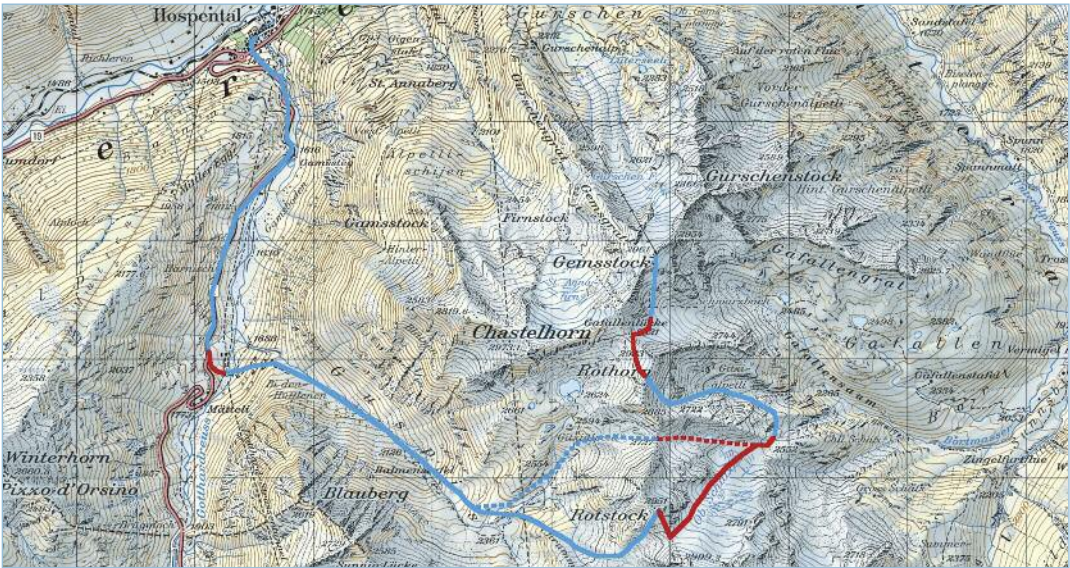


MONSROYALE.COM

A woman in a black dress is posing against a grey background. The text "WHO SAYS WINTER CAN'T BE HOT?" is overlaid in large, bold, white capital letters. The woman's hands are clasped in front of her, and she is looking towards the camera. The text is positioned in the upper half of the image, with "WHO SAYS WINTER" on the top line and "CAN'T BE HOT?" on the bottom line. The woman's dress is black and appears to be a short-sleeved or long-sleeved style with a fitted silhouette. The background is a solid, light grey color. The overall composition is clean and modern, typical of fashion or lifestyle photography. The text is the central focus, conveying a message about winter fashion or a lifestyle that defies seasonal expectations. The woman's pose is elegant and confident, complementing the bold text. The lighting is even, highlighting the woman's figure and the texture of her dress. The image effectively combines visual appeal with a strong textual statement. The use of a woman in a black dress adds a touch of sophistication and mystery to the overall aesthetic. The grey background provides a neutral backdrop that makes the white text stand out prominently. The woman's hands being clasped together adds a subtle detail to her pose, suggesting a sense of poise and control. The overall image is well-balanced and visually striking, making it an effective piece of communication for its intended purpose. The text is clear and legible, even at a glance, which is a key element in successful visual marketing. The woman's expression, though not fully visible, seems to align with the confident tone of the text. The image is a good example of how to integrate text and imagery to create a cohesive and impactful message. The choice of a woman in a black dress is a classic yet timeless choice in fashion photography, adding to the image's appeal. The grey background is a versatile choice that works well with the white text and the black dress. The overall composition is a testament to the power of visual storytelling in advertising and branding. The image is a clear and effective way to convey a message about winter fashion or a lifestyle that is not limited by the seasons. The woman's pose and the bold text work together to create a strong visual identity for the brand or campaign. The image is a well-thought-out and visually appealing piece of work that is likely to resonate with its target audience. The use of a woman in a black dress is a strategic choice that adds depth and character to the overall image. The grey background is a smart choice that ensures the text is the primary focus. The overall composition is a masterclass in visual communication, combining elements of fashion, photography, and typography to create a powerful and memorable image. The image is a testament to the importance of visual storytelling in modern marketing and branding. The woman's pose and the bold text are the key elements that make this image so effective. The image is a clear and compelling way to convey a message about winter fashion or a lifestyle that is not limited by the seasons. The woman's expression and the overall aesthetic of the image are also worth noting, as they contribute to the overall impact of the communication. The image is a well-crafted and visually appealing piece of work that is likely to leave a lasting impression on its audience. The use of a woman in a black dress is a classic choice that adds a touch of elegance and mystery to the overall aesthetic. The grey background is a versatile choice that works well with the white text and the black dress. The overall composition is a testament to the power of visual storytelling in advertising and branding. The image is a clear and effective way to convey a message about winter fashion or a lifestyle that is not limited by the seasons. The woman's pose and the bold text work together to create a strong visual identity for the brand or campaign. The image is a well-thought-out and visually appealing piece of work that is likely to resonate with its target audience. The use of a woman in a black dress is a strategic choice that adds depth and character to the overall image. The grey background is a smart choice that ensures the text is the primary focus. The overall composition is a masterclass in visual communication, combining elements of fashion, photography, and typography to create a powerful and memorable image. The image is a testament to the importance of visual storytelling in modern marketing and branding. The woman's pose and the bold text are the key elements that make this image so effective. The image is a clear and compelling way to convey a message about winter fashion or a lifestyle that is not limited by the seasons. The woman's expression and the overall aesthetic of the image are also worth noting, as they contribute to the overall impact of the communication. The image is a well-crafted and visually appealing piece of work that is likely to leave a lasting impression on its audience.

**WHO SAYS WINTER  
CAN'T BE HOT?**

## NEW SEASON MERINO



Gebiet:	Gotthard
Skigebiet:	Andermatt
Höhendifferenz:	Aufstieg 470 m   Abfahrt 2.030 m
Exposition:	Abfahrt 1: SE, Aufstieg 1: NE/W, Abfahrt 2: E/NE, Aufstieg 2: N/NE, Abfahrt 3: W/NW
Karten:	Freeride Map Andermatt 1:25 000 ISBN 978-3-9523489-0-1 <a href="http://www.freeride-map.com">www.freeride-map.com</a>
Talort:	Andermatt 1.440 m
Benutzte Bahnen:	Luftseilbahnen Andermatt – Gurschen – Gemsstock.   <a href="http://www.gemsstock.ch">www.gemsstock.ch</a> Tageskarte Erwachsene CHF 58.- Andermatt-Sedrun Sport AG, 6490 Andermatt, Tel. 041 887 14 45,



Die Freeride Map Andermatt ist auch erhältlich für die Scout App. App und Karten sind erhältlich auf [www.outdoormediashop.com](http://www.outdoormediashop.com)

**Strecke** Luftseilbahnen auf den Gemsstock (2961 m) – Schwarzbachfirn – Gafallenlücke – Aufstieg im Westhang zum Kamm südlich Rothorn – Abfahrt Gitzialpetli – Traverse bis unterhalb Ober Schatzfirn – Aufstieg über Ober Schatzfirn – Passhöhe 2833 – ev. Aufstieg zum Gipfel P.2951 – Abfahrt Guspis – Gotthardpassstrasse – Hospental (1460 m) – Eisenbahn oder Skibus nach Andermatt.

**Bergbahn** Luftseilbahnen Andermatt – Gurschen – Gemsstock. Tageskarte Erwachsene CHF 58.- Andermatt-Sedrun Sport AG, 6490 Andermatt, Tel. 041 887 14 45, [www.gemsstock.ch](http://www.gemsstock.ch)

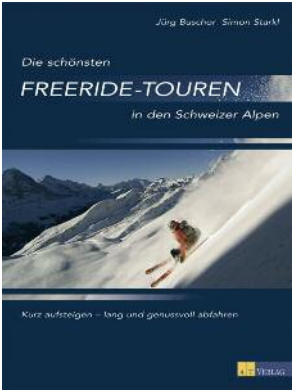
**Anreise:** SBB bis Göschenen, Matterhorn Gotthard Bahn bis Andermatt.  
Privater Verkehr: Autobahn bis Göschenen - Kantonsstrasse nach Andermatt

**Diverses** Nach insgesamt mehr als 2000 Höhenmetern Freeriding gehört die Kaffeepause in einer der gemütlichen Gaststätten von Hospental schon fast zum Pflichtprogramm.

**Alpinschulen/Bergführer**  
Bergschule Uri / Mountain Reality AG, Telefon 041 872 09 00, [www.bergschule-uri.ch](http://www.bergschule-uri.ch)



Die schönsten Freeride-Touren in den Schweizer Alpen von Jürg Buschor und Simon Starkl  
[www.freeride-map.com](http://www.freeride-map.com)  
ISBN 978-3-03800-378-6



**Weitere Freeride Maps / Other Freeride Maps**  
Einen aktuellen Überblick und einen Blattschnitt aller erhältlichen Freeride Maps erhältst du unter [www.freeride-map.com](http://www.freeride-map.com) oder indem du den QR-Code scannst.  
Bestellungen und Informationen über Freeride Maps Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich und Italien unter [www.freeride-map.com](http://www.freeride-map.com)



MONS ROYALE  
MERINO  
MONSROYALE.COM

SUMMER  
MERINO

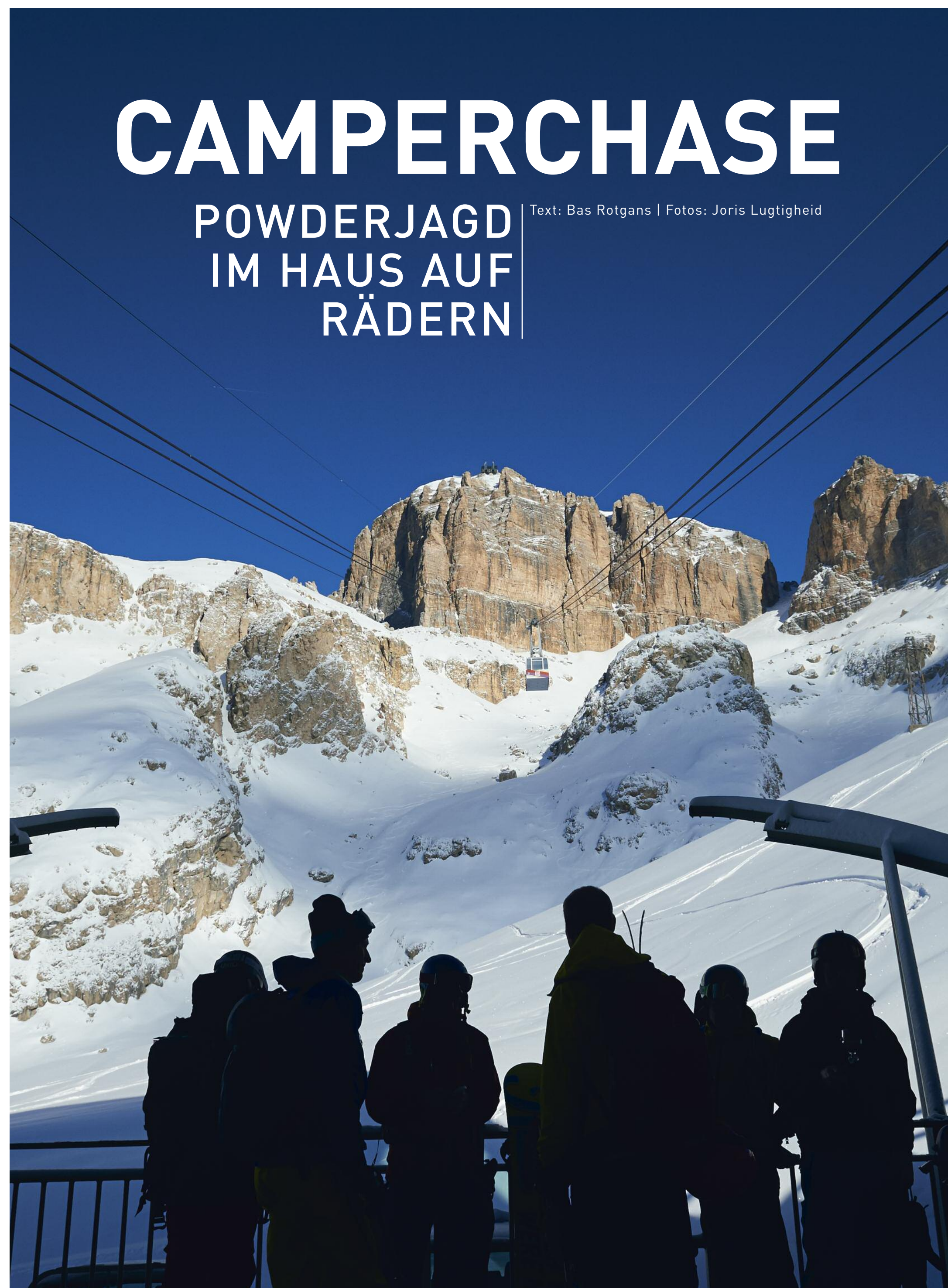
KICKING  
COTTON'S  
ASS

ET  
MARKETING

# CAMPERCHASE

POWDERJAGD  
IM HAUS AUF  
RÄDERN

Text: Bas Rotgans | Fotos: Joris Lugtigheid





**Draußen ist es dunkel. Die Schneeflocken fallen nicht vom Himmel, sondern gehen wie außer Rand und Band fast horizontal auf die Windschutzscheibe unseres Campers nieder. Wir sind mitten in einem Schneesturm und brauchen noch einen Platz zum Übernachten. Und nicht nur das: Ich muss diese große weiße Box auch noch sicher über den nächsten Bergpass bringen. In was um alles in der Welt haben wir uns da hineinmanövriert?**

**Der Gedanke war ganz einfach:** Seit Jahren schon fahren wir mit der Powderchase Reise-Idee dem Schnee hinterher. Ein fixes Datum aber erst eine kurzfristige Entscheidung wohin es geht – je nachdem wo die Bedingungen am besten sind. Bei diesem Trip wollten wir das Ganze noch eine Stufe weiter treiben – so eine Art „ÜberPowderchase“ ins Leben rufen. Noch flexibler sein, keine Abhängigkeiten von Unterkünften oder auch Bergführern – was liegt da näher, als sich einer mobilen Unterkunft zu bedienen? Dein Bett, Deine Küche, Dein Ski Equipment, alles in einer handlichen Einheit. Na ja – handlich ist natürlich relativ. Schließlich ist so ein sechs Personen Camper schon eine Aufgabe. Besonders wenn es



darum geht, das Gefährt bei – straßentechnisch gesehen – schlechtesten Bedingungen über Bergpässe zu fahren. Andererseits hatten wir es im Camper wirklich gemütlich – drei Personen pro 6-Mann Camper. Da bleibt zum Glück auch etwas Raum zu atmen!

**Aber jetzt mal von Anfang an:** Als unser Plan beschlossen war, hängten wir uns gleich ans Telefon, um nach geeigneten Fahrzeugen Ausschau zu halten. An und für sich wurde unsere Idee mit Begeisterung aufgenommen. Als wir dann aber nach Winterreifen, Schneeketten und sonstigen Winter Equipment fragten, wurde es schon schwieriger. Der ursprüngliche Enthusiasmus war wie weggeblasen und erst nach gefühlten 1000 Telefongesprächen fanden wir endlich eine Vermietung, die sich die Sache zutraute.

Die Freude beim Beladen der Camper war dann aber umso größer – dem Schnee hinterherjagen. Eine ganze Woche lang! Bevor es dann endlich in Richtung Dolomiten ging holten wir aber noch einen mietbaren Generator ab. Nur für alle Fälle.

Als wir während der Autobahnfahrt den Parkplatz-Wart in Arabba anrufen, denkt dieser er verstünde uns nicht. Er versteht: heute noch sollen fünf Camper in Arabba eintreffen. Da das ja aber nicht sein kann – „Können Sie mir nochmal Ihr Anreisedatum nennen?“

Erst nach einer Weile wird klar, dass wir tatsächlich noch heute eintreffen. Trotz immer stärker werdenden Schneefalls. Als wir dann tatsächlich mit den fünf Campern auf den Parkplatz an der Talstation in Arabba fahren, ist er zwar sehr überrascht, aber auch entsprechend hilfsbereit. Schon nach kurzer Zeit haben alle Camper Elektrizität, die ersten Biere sind geöffnet und das Nudelwasser kocht. Und es wird uns wieder klar, dass man in so einem Camper ein ganz anderes Naturerlebnis hat: die Kälte, der Schnee, der Wind – das alles bekommen wir viel stärker zu spüren.

Und beim Blick aus dem Fenster am nächsten Tag fühlen wir es alle – diese Woche wird ein Wahnsinns-Erlebnis. Im Gegensatz zu den Nordalpen ist hier alles tief verschneit – die Bäume haben dicken Schneekissen, die Kamine der Häuser sind durch den Schnee einen Meter höher und endlich hören wir auch mal wieder das bekannte Geräusch der Schneeräumfahrzeuge!

Die beiden Bergführer Francis und Alberto, die uns eine Woche begleiten, kommen zum Frühstück und wir beschließen, uns bei einer kleinen Tour zum Sassolungo und der Toni Demetz Hütte einzugehen.





ALPINA

*Pheos & Pheos*



visit us at ISPO  
A4, 322



[alpina-sports.com](http://alpina-sports.com)



Die ersten Spitzkehren auf über 2000 Metern Höhe machen uns einigermaßen zu schaffen, trotzdem können wir die Tour und die Abfahrt genießen und fühlen uns mit dem Material wohl. Abends wird die Dusche im nahegelegenen Ice Hockey Verein zum „Best Buddy“ und freut sich über regen Besuch. Einer der Jungs findet sogar es sei „die beste Dusche seines Lebens“. Was so ein Campingleben alles hervorbringt!

Das Abendessen im Restaurant Pordoi im Zentrum von Arabba fällt kalorienreich aus. Und: wir genießen die italienische Küche!

Als wir am nächsten Morgen aufwachen ist etwas anders. Es ist ganz still. Das kann nur eines bedeuten: Es schneit! Und tatsächlich – über Nacht hat es angefangen recht stark zu schneien. Und das tut es immer noch. Auf dem Rückweg von der Bäckerei sieht man in grinsende Gesichter in den Fensterscheiben der Camper.

Die Sicht ist aufgrund des Schneefalls zwar schlecht, tut aber der Stimmung keinen Abbruch. Schließlich gibt es in Arabba auch genug treeruns. Und wir sind die ersten – auch einer der Vorteile des Winter Camper Daseins.

Beide Gruppen sind den ganzen Tag mit ihren jeweiligen Guides unterwegs und treffen sich nicht. Dazu gibt es zu viele Möglichkeiten. Und mit der Hilfe zweier lokaler Bergführer kann man den perfekten Schnee auch vollends auskosten – Sie kennen die kleinen Durchschlüpfe zwischen den Felsen um auf die weiten Hänge zu kommen. Man muss ihnen nur nachfahren. Beim abendlichen Après Bier haben alle ein Dauergrinsen auf dem Gesicht – und die entsprechenden Geschichten dazu.

Aber so ein Powder Tag stellt uns auch vor eine Herausforderung: Wie bekommen wir innerhalb kurzer Zeit all unsere Klamotten wieder trocken? Die Lösung liegt aber schnell auf der Hand: wir müssen die Sachen einfach etwas länger anlassen. Gore Tex trocknet schnell, wenn man es draußen anhat. Also werden aus dem einen Bier ein paar mehr, und auf dem Rückweg zum Parkplatz besorgen wir uns auch noch ein paar Würstchen. In null Komma nichts ist auf einem Snowboard ein Buffet für ein BBQ aufgebaut. Wir haben immer noch zu viel Energie und genießen die Zeit unter freiem Himmel. Zu Bett gehen wir mit dem guten Gefühl, dass heute sehr wenig los war – immer noch genug unverspurtes Terrain für morgen also!

Nach einem zweiten Powdertag in Arabba entschließen wir uns weiter zu fahren – nicht wegen mangelnden Schnees. Im Gegenteil. Einfach nur weil wir uns so darüber freuen so flexibel zu sein.

Wir fahren bis zum Coll Gallina und campen dort in der Pampa. Kalt ist es geworden – in der Nacht fällt das Thermo-

meter auf unter -15° Celsius. Jeder Bus entwickelt da so seine Strategie: während manche die Standheizung durch laufen lassen, kuscheln sich andere nur in die Schlafsäcke. Zum Glück haben wir einen Generator dabei der denjenigen, die die Batterie geleert haben, erstmal wieder auf die Sprünge helfen.

Bei der morgendlichen Tagesplanung machen sich dann die vier Tage bemerkbar. Der ein oder andere wird zur kleinen Zicke. Wir teilen die Gruppe wieder je nach Tagesform und starten den Tag am Lagazoui. Unsere Gruppe genießt die Aufstiegs mühen bei der Abfahrt durch das Forcella Grande Couloir. Und zwar so sehr, dass wir die Rinne noch einmal hochsteigen, um dann Richtung Cinque Torre durchs Canale della Nonna abzufahren. Vom Joch aus sehen wir hinab bis zu unseren Campern. Kann's noch schöner sein? Am Ende des Traum Runs steht unser mobiles Heim.

Als ob es noch nicht genug geschneit hätte, fängt es auch in der (vor)letzten Nacht zu Schneien an. Den letzten Tag verbringen wir wieder mit unverspurtem Gelände – wegen der schlechten Sicht allerdings im lichten Wald. Eine Wahnsinns Abfahrt jagt die nächste, bis wir müde und glücklich den letzten Tag bei einem Bier beenden. Die Wettervorhersage sieht weiteren starken Schneefall vor, so dass wir uns noch am selben Tag zur Abreise entschließen. Ohne Schneeketten geht gar nichts – selbst mit Ihnen wird die Fahrt ein weiteres Abenteuer. Aber schließlich stehen alle Camper – noch einmal vereint – an einem Parkplatz hinterm Brennerpass. Die Gesichter strahlen – wiederholen wir diesen Trip? Auf alle Fälle!

Im kommenden Jahr soll es wieder losgehen. Dann geht der Camperchase in die nächste Runde.

Für weitere Infos: [www.powderchase.com](http://www.powderchase.com)

# CAMPERCHASE

## POWDERJAGD IM HAUS AUF RÄDERN

### INFOBOX:

Alles was du brauchst hast du dabei im Camper!

### Fahrzeug:

Mietcamper mit Winterreifen und Schneeketten

### Campingplätze:

Arabba, neben der Eishockeyring,  
**[camperarabba.it](http://camperarabba.it)**  
Coll Galina, ohne Campingplatz.

### Lokale:

- Arabba, Albergo Pordoi.
- Arabba, Caffé Peter
- Arabba, Supermarket Marilena
- Col Gallina, Rifugio Col Gallina.

### Bergführer:

- Francis Kelsey | [www.nosiesta.net](http://www.nosiesta.net)
- Alberto de Giuli | [www.albertodegiuli.com](http://www.albertodegiuli.com)



**PITZTAL**

# NORDICA GLETSCHER FREERIDE CAMPS

DEIN GESCHENKTIPP FÜR WEIHNACHTEN.

**AB € 145,-**

**30.01. – 01.02.15**  
**FREERIDE VORBEREITUNGSCAMP**  
Pitztal Wild Face

**06.02. – 08.02.15**  
**FREERIDE MOVIE CAMP**  
mit Replay XD Testkameras

**20.02. – 22.02.15**  
**FREERIDE PRO CAMP**  
mit FWT Rider Felix Wiemers

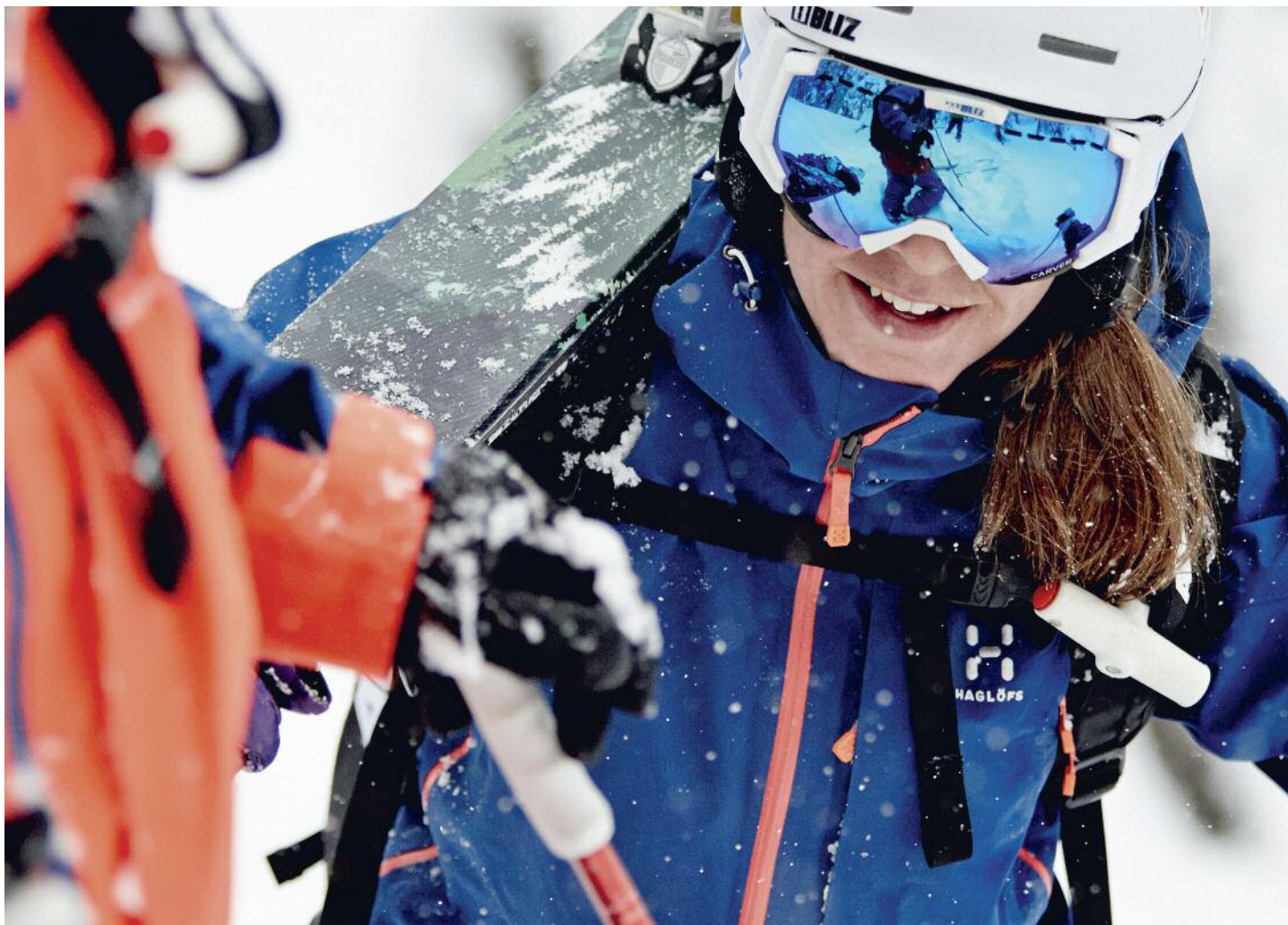
**20.03. – 22.03.15**  
**FREE TOURING CAMP**

NÄHERE INFOS AUF  
[PITZTALER-GLETSCHER.AT/FREERIDE](http://PITZTALER-GLETSCHER.AT/FREERIDE)



# RIDER PROFILE

## LOTTEN RAPP



Alter: 25  
Wohnort: Bruson, Switzerland  
Homespot: Fränsta | Sweden  
Disziplin: Freeskiing  
Sponsoren: Haglöfs, Movement, Bliz, Swix

Highlights: 1. Big Mountain Hochfügen 2014  
1. X-Over Kitzsteinhorn Big Mountain 2013  
1. The North Face Freeski Open New Zealand 2013

### „This is my calling in life!“

Lotten Rapp wird am 12. Februar 1989 in einem kleinen Dorf im Norden von Schweden geboren. Bereits im Alter von zwei Jahren versuchte sich Lotten schon als Rennfahlerin. Doch auch wenn die Mutter Slalomtrainerin ist, war der Weg für Lotten eher beschwerlich. „Bereits im Alter von Neun Jahren, wollte ich so viel Zeit wie es geht auf den Ski verbringen – das hat sich jedoch als schwieriger als gedacht heraus gestellt.“ Sie trainierte jeden Tag nach der Schule um im Alter von 15 Jahren auf ein Elite-Slalom-Gymnasium in Schweden zu kommen. Doch leider scheiterte sie. Die Planungen wurden Umgeworfen: In einem Internat, 180km von zu Hause entfernt, war der neue Plan Helikopterpilotin zu werden. Das war aber auch nur von kurzer Dauer. „In meinen Winterferien habe ich als Skilehrerin gearbeitet und bin mit den Jungs zum Freeriden gegangen. Als ich dann gleich meinen ersten Wettkampf gewonnen habe, war mir klar, this is my calling in life!“ Nach dem ersten Winter als Skilehrerin kam aber schnell die Ernüchterung. „Als Skilehrer ist man zwar viel auf den Ski unterwegs,

doch fährt man nur mit den Kids durchs Skigebiet. Ich wollte aber ins Backcountry zum Powdern.“ Daraufhin arbeitete Lotten im Sommer sehr viel: „Neun Jobs gleichzeitig unter einen Hut zu bekommen ist eine Herausforderung.“ Tellerwäscherin, Singer/Songwriter, Waldarbeiterin, Jagdführerin oder Feuerwehrfrau sind nur eine Auswahl ihrer Sommerjobs. Doch der Aufwand zahlte sich aus: „Den Winter 2010 habe ich in Red Mountain, BC verbracht und bin nur Ski gefahren! That was just amazing!“ Im Mai 2010 begann dann auch die Freeride World Qualifier Geschichte von Lotten. Bei den Skandinavischen Big Mountain Championships holte sie auf Anhieb den zweiten Platz, es folgten FWQ-Wettbewerbe in den Alpen. Doch auch hier gestaltete sich das erste Jahr als knifflig. „Das erste Jahr war sehr hart, weil ich komplett allein war und niemanden kannte. Ich reiste den gesamten Winter allein umher. Auch wenn die anderen FWQ-Teilnehmerinnen sehr nett zu mir waren, habe ich mich sehr allein gefühlt“, erzählt Lotten. „Mit zwei sehr schweren Rucksäcken und einer riesigen Skitasche

über die Schulter sehe ich mich noch heute zum nächsten Bus laufen. Ohne Budget bleibt einem eben nur Bus, Bahn und trampen.“ Aufgrund der „schlechten“ Erfahrungen in der Anfangszeit, veranstaltet Lotten ein Freeride Camp für Freeriderinnen. Sie will die Riderinnen zusammenbringen und im besten Fall entwickeln sich Freundschaften zum gemeinsamen Reisen. Doch auch der Trainingsaspekt kommt nicht zu kurz. In vier Tagen wird die Skitechnik, Linienauswahl, Kontrolle und Flüssigkeit trainiert. Im letzten Jahr war für Lotten das erfolgreichste Jahr bei den Qualifiern. Beim Big Mountain Event in Hochfügen feierte Lotten ihren größten Erfolg und wird mit einem Platz bei der FWT belohnt. Für Ihre erste Freeride World Tour Saison erhofft sich Lotten, neue interessante Leute kennen zu lernen, mit alten Bekanntschaften abzuhängen und baldigen Schneefall! „Mein Ziel für die Saison ist, eine der besten sieben Frauen nach dem Wettbewerb in Andorra zu sein. Seit 2009 ist das Verbier Extreme ein Traum von mir und ich hoffe, mich am 28. März dort wieder zu finden.“  
Fotos: Portrait | Hans Johansson – Action | Björn Arnemo



„Ich habe mein Leben darauf ausgerichtet, so viel wie möglich Ski zu fahren.“

Am 5. Juni 1990 erblickte Florian Göller in München das Licht der Welt. Mit drei Jahren steckten ihn seine Eltern das erste Mal in einen Skikurs im nahegelegenen Garmisch-Partenkirchen, wo er die darauffolgenden Jahre zweimal die Woche lernen durfte, Ski zu fahren. „Und dann waren wir natürlich zwei bis drei Mal im Jahr mit meinen Eltern und meiner kleinen Schwester im Skiurlaub. Am glücklichsten war und bin ich immer draußen an der frischen Luft, wofür meine Eltern verantwortlich sind ohne die meine Liebe zur Natur niemals so stark genährt worden wäre.“

Als Florian dann mit stolzen zehn Jahren immer öfters Snowboarder in Funparks umherspringen sah, schwand sein Interesse im Skiclub zu fahren drastisch. Und weil das Freeskiing zu der Zeit in Europa noch nicht verbreitet war, lernte er erst mal Snowboarden und fing an, immer mehr abseits der Piste und im Funpark zu fahren. „Mein Vater unterstützte mich dabei zwar immer, aber er war mit mir als Snowboarder nicht hundertprozentig glücklich und so schenkten mir meine Eltern als ich vierzehn war das erste paar Twin Tips zu Weihnachten. Ich wechselte ohne Widerworte zurück zum Skifahren und begann die Jahre darauf mit Freunden jedes Wochenende mit dem Zug in nahegelegene Skigebiete zu reisen, um so viel wie möglich Ski zu fahren.“

Nach ein paar Jahren bekam Florian auf der ISPO seinen ersten Sponsor und begann mit den Jungs von der Freeski-Crew Skifilme zu drehen und das Skifahren richtig ernst zu nehmen. „Mir war es einfach nicht mehr genug, nur zwei Tage die Woche Ski zu fahren, weshalb ich mich 2010 – natürlich gegen den Rat meiner Eltern – dazu entschloss, die Schule abzu-

brechen. Nach einem Sommer als Bauarbeiter hatte er die Kohle für ein Flugticket nach Whistler zusammen. „In Kanada entfaltete sich meine große Leidenschaft zum Freeriden! Seitdem bin ich fast ausschließlich im Backcountry unterwegs und sehe mehr Möglichkeiten im Gelände als jemals zuvor.“ Da Florian vom Park in den Tiefschnee gewechselt ist, hat er „ein verspieltes Auge“ und sucht immer nach Cliffs oder Pillows um etwas Airtime zu sammeln und Tricks zu machen. Mittlerweile lebt Florian seit über drei Jahren in B.C. und arbeitet den Sommer über als Zimmermann, um einen Teil seiner Ausgaben im Winter zu decken. „Mit der Zeit habe ich mein Leben darauf ausgelegt, so viel wie möglich Ski zu fahren. Dieser Sport bringt mich der Natur und ihren Elementen nahe und zeigt mir neben meinen Grenzen oft auch was wichtig und unwichtig im Leben ist.“ Für ihn gibt es kein besseres Gefühl auf der Welt als seine persönlichen Grenzen zu pushen und an seine Limits zu gehen.

„Dieses Jahr bin ich seit Weihnachten für einen Monat in Europa um an ein paar Freeride World Tour Qualifier Events teilzunehmen, denn eines meiner großen Ziele für die Zukunft ist, einen Startplatz in der Freeride World Tour zu ergattern.“ Im Februar geht es dann das erste Mal nach Japan und im Sommer ist sogar ein Trip nach Argentinien geplant. „Generell will ich in den nächsten Jahren mein Wissen im Backcountry sowohl im Nordamerikanischen als auch Europäischen Raum verbessern und mit diesem Sport neue Länder bereisen und Erfahrungen sammeln, um ein rundum erfahrener Freerider zu werden.“

Fotos: Scott Titterington



# RIDER PROFILE

## FLORIAN GÖLLER

Alter: 24  
Wohnort: Whistler, BC  
Homespot: Whistler | Blackcomb  
Disziplin: Freeskiing  
Sponsoren: Surface Skis, Surefoot, Häxa, Bliss

Highlights: TGR Co-Lab finalist  
Freeski-Crew.com Movie Segments





# Süchtig nach Adrenalin LA PLAGNE | LES ARCS

Fotos: TRISTAN SHU & STEFAN HERBKE  
Text: STEFAN HERBKE

Freerider wie Adrien Coirier lieben das französische Superski-gebiet Paradiski. La Plagne und Les Arcs punkten mit endlosen Tiefschneehängen und kilometerlangen Pisten, sowie Urlaubs-orten zwischen Retortenstation und modernem Chaletdorf mit direktem Zugang ins Schneereich.

"Der Hang ist meine Leinwand" erklärt Adrien Coirier mit leuchtenden Augen bei einem Treffen in einer Bar in Les Arcs, "und in die versuche ich die perfekte Linie zu zeichnen". Der braungebrannte, 33-jährige aus Les Arcs ist süchtig nach dem Gefühl von Freiheit hoch oben in den Bergen, abseits der präparierten Pisten. Die Liebe zu den zwei Brettern, die nicht nur für ihn die Welt bedeuten, wurde ihm quasi in die Wiege gelegt – sein Vater war Skilehrer. Ausschlaggebend für seinen Weg zum Freerider und erfolgreichen Teilnehmer der Freeride World Tour war jedoch der 1983 gedrehte Film Apocalypse Snow. Ein für damalige Zeiten sensationeller Skifilm, in dem ein Snowboarder von bösen Monoskifahrern verfolgt wird und dabei mit Vollgas die genialsten Powderhänge unter sein Brett nahm. Gedreht wurde der Film in Les Arcs, so dass man getrost sagen kann: Les Arcs brachte Snowboarden nach Europa.

Der "Spirit", der in dem Film transportiert wird, zog Jahre später Adrien in seinen Bann – und lockt noch heute die Freerider nach Les Arcs hoch über Bourg Saint Maurice. Seit dem Bau der Verbindungsbahn Vanoise Express hinüber nach La Plagne treten die beiden Stationen unter dem Namen Paradiski auf und gehören damit zu den größten Ski-gebieten der Alpen. Für den Winterurlauber hat dies nur Vorteile: Ein gemeinsamer Skipass ist der Türöffner für 132 Lifte, über 400 Kilometer Pisten, zwei Snowparks, drei Boardercross-Anlagen und ein sensationelles Off-Piste-Gebiet. Aiguille Rouge und Sommet de Bellecôte heißen die beiden mit Liften erschlossenen Dreitausender, an denen Tief-schneehänge bis zum Abwinken locken. Schnee gibt es der Regel mehr als genug, wenngleich nicht immer soviel wie im Frühjahr 2013. "Allein letzte Nacht fiel rund ein halber Meter Neuschnee, entsprechend hoch ist die Lawi-nengefahr" erklärt Claude Schneider in seinem Büro in La Plagne. Auf detaillierten Landkarten hat er alle kritischen Bereiche farbig markiert. "Rund 280 Gefahrenstellen haben wir in unserem Skigebiet erfasst, bei rund der Hälfte müssen wir potenzielle Lawinen sprengen." Für den Chef des Sicherheitsdienstes und sein Team bedeutet dies Schwerstarbeit, schließlich soll der Großteil der Lifte pünktlich in Betrieb gehen.

Seit gut 25 Jahren kümmert sich Claude um die Sicherheit auf den Pisten. Dazu gehört auch die Erfassung der Schnee-höhe. "Kumuliert haben wir bereits acht Meter Schnee bekommen" berichtet er stolz und gibt die Hoffnung nicht auf, dass es noch mehr schneit: "Nur noch acht Zentimeter, dann wird dies der zweitbeste Winter seit Beginn meiner Aufzeichnungen". Der viele Schnee, das abwechslungsreiche Gelände, die perfekte Erschließung mit Liften und Pisten, sowie die Unterkünfte mitten im Skigebiet ergeben einen Mix, der keine Wünsche offen lässt und Paradiski einen Platz in der Spitzengruppe der französischen Skigebiete sichert. Die Zahlen sprechen für sich: Alleine in Les Arcs werden durchschnittlich 26.000 Skifahrer pro Tag gezählt und mehr als zwei Millionen Skitage in einer Wintersaison verkauft. In La Plagne sind es sogar 2,5 Millionen – so viele wie in keiner anderen Skistation auf der Welt.



Entsprechend groß dimensioniert sind die auf Aussichtsbalkonen hoch über dem Tal der Isère gelegenen Ortsteile. So bietet La Plagne mit seinen mittlerweile zehn Stationen Platz für 53.000 Gäste. Die Architektur ist dagegen gewöhnungsbedürftig. Wie ein riesiger, gestrandeter Ozeandampfer liegt etwa die Station Plagne Aime inmitten tief verschneiter Hänge auf über 2000 Meter Höhe. Der mehrstöckige Gebäudekomplex mit seinen rund 1.000 Wohnungen wurde im Dezember 1969 fertig gestellt und ist längst in die Jahre gekommen. Das gibt auch François Pierre zu, der als Skilehrer 20 Jahre in dem Riesengebäude gewohnt hat. Allerdings kennt er auch die positiven Seiten der Retortenstation: "Plagne Aime ist wie ein Dorf, allerdings zusammengefasst in einem Haus. Alle Geschäfte und Restaurants kannst du im Warmen erreichen."

Und die Wege zu den Pisten und hinein ins Tiefschneeparadies sind kurz, das hat sich in der Szene der Freerider längst herumgesprochen. Damit kann Adrien Coirier gut leben, auch wenn er früher überall als erster entspannt seine Lines in den Schnee zirkeln konnte, während er sich heute dafür regelrecht beeilen muss. Doch die XXL-Hänge der Nordflanke der Bellocôte und der von Adrien geplante Run durch das „Couloir Pépin“ bleiben diesmal unberührt – die Zubringerbahnen sind den ganzen Tag geschlossen. Schuld ist der viele Neuschnee. Claude Schneider muss noch einige Lawinen kontrolliert auslösen, um alle Gefahrenstellen entlang der Pisten unter der Bellocôte zu entschärfen. Kein Problem, steile Hänge mit reichlich Powder gibt es auch eine Etage tiefer am Roche de Mio. Kurz noch die Schneebrille aufgesetzt und tief Luft geholt, schon taucht Adrien mit seinen breiten Latten in den weißen Stoff ein, während sein Adrenalinpegel nach oben schnellt. Bereits nach einem Schwung ist klar, warum er von sich selbst sagt: „Ich kann besser Ski fahren als laufen“.

### Infobox:

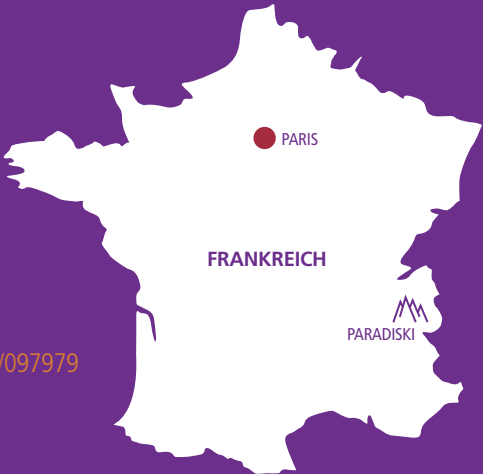
#### Die Skiregion Paradiski

425 km Abfahrten zwischen 1250 und 3250 Meter Höhe (davon 166 Kilometer leicht, 165 Kilometer mittel und 94 Kilometer schwer), 132 Seilbahnen und Lifte, Beförderungskapazität 207.000 Pers./Std., Sechs-Tage-Pass Paradiski 285 Euro (222,50 Euro für Kinder).

#### Weitere Informationen

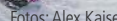
Office de Tourisme Bourg Saint Maurice  
Les Arcs, Tel. 0033/479/071257  
[www.lesarcs.com](http://www.lesarcs.com) | [www.paradiski.com](http://www.paradiski.com)

Office de Tourisme de La Plagne, Tel. 0033/479/097979  
[www.la-plagne.com](http://www.la-plagne.com) | [www.paradiski.com](http://www.paradiski.com)



## by Lorraine Huber

[www.lorrainehuber.com](http://www.lorrainehuber.com)



**CLUB**  
Da ist was los.



*Spüre die Faszination,  
**DIESER WINTER**  
wird der beste deines Lebens.*

[www.mayrhofner-bergbahnen.com](http://www.mayrhofner-bergbahnen.com)

*Penken. Der Actionberg der*



*So müssen Berge sein.*

# TOUREN & FREERIDE BINDUNGEN

Rahmen oder Step In? Step In oder Rahmen? Eine Frage, die durch die neuen Pin-Bindungen aktueller ist als je zuvor. Der Trend zum zweit oder dritt Ski ist schon etwas älter, aber zu jedem seiner Ski die passende Bindung zu finden ist schwieriger denn je. Gehe ich viele Touren und will auf Gewicht verzich-

ten, oder liegt mein Fokus eher auf der Abfahrt und ich will Performance? Oder gibt es ein System das alles unter einen Hut bringt?

Um euch die Entscheidung zu erleichtern, haben wir eine Auswahl der aktuellen Rahmen- und Pin-Bindungssysteme zusammengestellt.

## Marker TOUR 12

Die schon bekannte Marker Tour wurde für diese Saison nochmals Überarbeitet: Beim Vorderbacken sorgt die Gleitplatte und die in den Sohlenhaltern integrierten Gleitstücke für besonders exaktes Auslöseverhalten, mit einer DIN Range von 4-12. Das AFD (anti friction device) garantieren eine hochpräzise Auslösung, nahezu unbeeinträchtigt von Schmutz, Schnee und Eis. Durch Verstellbarkeit des Schlittens, passt jeder beliebige Schuh in die Bindung. Eine Aluminium-Brücke auf der Oberseite versteift die Konstruktion zusätzlich, ohne für unnötiges Gewicht zu sorgen. Auch die Ferse wurde von Grund auf neu entwickelt, um optimalen Halt für alle Arten von Alpin- und Tourensohlen zu gewährleisten. Die in der Tour integrierte Aufstiegshilfe ermöglicht leichtes Wechseln zwischen Ride und Hike Funktion. Die Steighilfe ist mit 0°, 7° und 13° einstellbar. Eine Bindung bringt 1.075 Gramm/Einheit auf die Waage.



## Dynafit BEAST 14

Für diese Saison präsentierte Dynafit die leichtere Alternative zur Beast 16. Bei der Beast 14 kombiniert Dynafit den Forderbacken der Radical 2 mit einem etwas abgespeckten Hinterbacken der bekannten Beast. Der Rotationsvorderbacken mit seinen Step In Side Towers wirkt Frühauslösungen bei seitlichen Schlägen ideal entgegen und steigert die Sicherheit bei Abfahrten. Die Konstruktion des Hinterbackens erlaubt eine reduzierte Einstiegskraft und eine starke Abfahrts-Performance. Beim Gewicht gibt Dynafit 795 Gramm an. Die Auslösewerte der Bindung sind nach DIN Norm und reichen bis 14. Wer sich für eine Beast Bindung entscheidet muss allerdings ein „Heel Insert“ auf seinem Schuh montieren, was eine Verwendung anderer Bindungen ausschließt und muss dazu noch einiges an Kohle ausgeben.



## Fritschi DIAMIR FREERIDE PRO 12

Mit breiter und torsionsfester Front- und Heckplatte sowie dem Stabilisator des Endstücks erreicht die Diamir Freeride Pro eine direkte Kraftübertragung und Seitwärtsstabilität, welche auch den Vergleich mit einer High-End Alpinbindung nicht zu scheuen braucht. Die Auslösesysteme entsprechen dem Sicherheitsstandard von Alpinbindungen und reicht bis zu einem Z-Wert von 12. Ein optimaler Drehpunkt für den Aufstieg und ein aktivierbares Harscheisen sind weitere technische Merkmale. Dabei kann die Steighilfe sehr leicht mit dem Stock hoch bzw. runter geklappt werden. Mit 1.000 Gramm/Einheit bringt die Bindung ein angenehmes Gewicht mit sich. Mit vier Gehstufen (0°, 3°, 9°, 13°) ist auch hier jede Art von Steigung abgedeckt.



## Tyrolia AAAMBITION 12

Dieser Newcomer im Tourenskisegment verfügt über den innovativen TYROLIA Alpine Touring (AT) Backen, welcher ohne große Mühen sowohl an Alpin- als auch an Tourenskischuhnormen angepasst werden kann. Die TYROLIA AAAmbition hat eine größere Skischuhaufschlagfläche, was zu einem stabilen Stand in jeder Situation führt. Der Drehpunkt direkt unterhalb der Skischuhspitze – mit einem Aufklappwinkel von bis zu 90° – ermöglicht eine spitzen Kraftübertragung und somit kräfteschonendes Gehen. Um bestmögliche Balance und ermüdungsfreies Gehen in allen Situationen zu bieten, wurde die Steighilfe so nah wie möglich an der Ferse positioniert. Mit vier unterschiedlichen Steighilfepositionen (0°, 5°, 10° oder 15°) hat man die Möglichkeit sich optimal an das jeweilige Gelände anzupassen. Mit DIN Werten bis 12 gehört auch die Tyrolia zu den Top Freeride Bindungen. Ein weiterer Vorteil der Tyrolia ist die Universalität des Teleskoprohres. Von 260mm bis 350mm Sohlenlänge passt jeder beliebige Schuh auf die Bindung. Mit nur 880 Gramm/Einheit ist die Tyrolia das Leichtgewicht unter den Rahmenbindungen.



## Marker KINGPIN 13

Die Marker KINPIN ist neu auf dem Markt. Durch definierte, einstellbare Sicherheitsauslösung, die zuverlässig in allen Fahr- und Sturzsituationen auslöst. Sie ist somit die erste PinTech Bindung mit DIN ISO Zertifizierung des TÜV Süd. Auch der Fersenaufbau der Bindung ermöglicht direkte Kraftübertragung, für Kontrolle der Ski in Abfahrt wie Aufstieg. Der XXL Powertransmitter verfügt über sehr weit auseinander liegende Kontaktpunkte, die die Schuhferse breitflächig am äußeren Rand fixieren. Dadurch werden die Kippkräfte zur Schwungeinleitung spielfrei und ohne Kraftverlust über die Bindung auf den Ski übertragen. Die KINGPIN überzeugt mit zwei integrierten Steighilfen (7° und 13°) die ganz einfach mit dem Skistock aus- bzw. eingeklappt werden. Die KingPin mit Z-Wert 13 wiegt 730 Gramm/Einheit.



## Fritschi VIPEC 12

Das aktive Auslösesystem hält den Schuh wie bei Alpinbindungen fest und lässt sich im Gegensatz zu den Systemen, welche den Schuh nur festklemmen, präzise an die unterschiedlichen Skischuhe anpassen. Beim Safety Pin System sind die Seitwärtsauslösung vorne und die Frontal- auslösung hinten technisch getrennt und funktionieren unabhängig. In Kombination mit der breiten Abstützung des ganzen Systems wird die Kraft sehr direkt vom Schuh auf den Ski übertragen. Diese technische Exklusivität erlaubt eine definierte Sicherheitsauslösung, bis zu einem Z-Wert von 12, bei höchster Seitwärtsstabilität. Die Bindung bringt insgesamt nur 470 g pro Einheit auf die Waage.



Foto: Anton Brey | Skier: Holger Meyer



Gerhard Mössmer ist staatl. Geprüf. Bergführer und arbeitet beim Alpenverein in der Abteilung Bergsport. Aufgabenbereich: Ausbildung, Sicherheit, Lehrmaterialien.

Rahmenbindungen waren gestern, Pin – Bindungen sind heute! Was definitiv für den Skitourenbereich gilt, muss aber nicht zwingend für den Freeridebereich gelten. Für welches Bindungssystem ich mich letztendlich entscheide, hängt stark von den Präferenzen ab: Will ich längere Aufstiege in Kauf nehmen bzw. mein Freeridematerial auch auf der ein oder anderen Skitour verwenden, oder bin ich der reine Abfahrer? Zudem spielen selbstverständlich finanzielle Mittel eine Rolle: Kann und will ich mir zwei Garnituren Freeride- bzw. Tourenskier leisten? Die „eierlegende Wollmilchsau“ gibt es freilich nicht, aber wer eine „All-in-one“ Lösung sucht, die sowohl beim Aufstieg als auch bei der Abfahrt mit einer Pin- Bindung gut beraten: Sie überzeugt durch geringes Gewicht - egal ob die Skier beim Aufstieg auf den Beinen, oder am Rucksack sind. Zudem gibt es inzwischen Pin- Bindungen mit hohen Z- Werten, welche auch die Anforderungen von Sicherheitsbindungen erfüllen und so bei der Abfahrt einen soliden Dienst erweisen. Das Argument des unbequemen Einstiegs lässt sich mit ein wenig Übung leicht entkräften. Schwerwiegender und letztendlich der größte Vorteil von Rahmenbindungen ist mit Sicherheit die Kompatibilität mit jedem Skischuh. Müssen wir bei Pin- Bindungen immer den dafür geeigneten Schuh haben, können wir bei Rahmenbindungen definitiv auf den optimalen, abfahrtsorientierten Skischuh zurückgreifen.

**Sölden. Hotspot der Alpen.**



[soelden.com/freeride](https://soelden.com/freeride)

**VISIT US AT ISPO**

B1.304 / 5.-8.2.2015



**PeakPerformance®**